



7 X **GOLD**
4 X **SILBER**
6 X **BRONZE**



DEUTSCHE JAHRGANGSMEISTERSCHAFTEN 2024

Foto: H. Götze

RUDERKLUB am Wannsee



*Liebe Hauswirtschafterin
und Hausvater*

geradezu unglaublich:

7 x Gold, 4 x Silber und 6 x Bronze! Dazu viele wirklich gute Platzierungen!

Das sind die **Ergebnisse der Deutschen Jahrgangsmeisterschaften in Essen.**

Nach einem schwierigen Saisonstart entwickelte sich die RaW-Crew super erfolgreich. Unser Glückwunsch geht an alle Athleten. Unser Dank geht an das Betreuer-Team Margit Finger, AnnKa Lohse, Nico Deuter, Jesper Fisch, Martin Weis, Pogo Gebauer und Ella Cosack für ihren unglaublichen Einsatz und starke Leistungen. Erfreulich war auch unsere Zusammenarbeit mit dem Team des BRC; danke.

Schon Anfang Juni „mussten“ wir melden: „**alle Gurtböcke weg**“. Sie waren auf vier Regatten parallel, die das Spektrum vom Kinder-/Jugendrudern, U17/19/23 und Mastersrudern abdecken. Im RaW wird heftig und erfolgreich gerudert, von Kindern bis Masters und noch älteren, alle sind im Boot.

Gebibbert haben wir um Annalena Fischs Olympia-Teilnahme im Achter. Italien, Dänemark und China waren bei der entscheidenden Qualifikation vor dem deutschen Achter. Große Anerkennung, aber kein Paris.

„**Begeistert von der Begeisterung**“ könnte die Überschrift für meine Eindrücke auf dem 55. Bundeswettbewerb für Jungen und Mädchen in Grünau lauten. Mit riesiger Hingabe, Freude und Kampfgeist absolvierten 430 Mannschaften mit 1.000 Sportlern

aus ganz Deutschland diesen Wettbewerb. Der RaW war mit zwei Booten für Berlin dabei.

Apropos heftiges Rudern: Die Zahl unserer Bootsschäden ist gestiegen. Die Ursachen sind vielfältig: von der „überraschenden Boje“ bis zum Schubschiff; alles kam vor. Thomas Kraus, jetzt unterstützt von Bootsbauer Brody, Kai Brodersen, hat viel zu tun. Wir müssen uns immer wieder bewusst machen, mit welchen Werten wir auf dem Wasser unterwegs sind. Die Versicherungssumme für unsere guten Boote, gar nicht einmal alle Boote, liegt bei stolzen 1,2 Mio. EUR.

Und wenn es um Geld geht, ist unser Klubhaus nicht weit. Die **energetische Sanierung der Hauswartwohnung** und einiger Fenster im Klubhaus verschlingt 70.000 EUR. Dank der Beratung durch einen Energieberater für KfW-Mittel und der finanziellen Unterstützung der Herbert Berthold Schwarz-Stiftung bleibt nicht alles am Etat des Klubs hängen. Wegen der Eilbedürftigkeit dieser Maßnahmen gab der Gesamtvorstand die Mittel frei; ein Warten auf die Mitgliederversammlung im Oktober wäre zu spät gewesen.

Digitalisierung ist auf dem Weg: die RaW App wird kommen. Ein modernes „Schreckenswort“ heißt Digitalisierung. Digital wird auch der RaW.

Kristian Kijewski hatte bereits eine Arbeitsgruppe zur Erstellung eines Digitalisierungskonzeptes für den RaW eingesetzt. Auf dieser Basis hat der Gesamtvorstand in seiner Sitzung am 13. Juni den Erwerb einer Klub-Verwaltungs-Software beschlossen. Diese Software wird die Mitglie-

derverwaltung (Beiträge, Eintritte, Austritte), die Budgets der Ressorts einschließlich Schnittstelle zum Steuerberatersystem Datev, sowie das Inventar abbilden. Hinzu wird später ein Mitgliederkommunikationssystem (eine RaW App) kommen. Wie immer, wenn es um IT geht, darf ein solches System nicht zu komplex sein, es muss von ehrenamtlichen Nicht-IT-Fans bedient werden können, es sollte aber dennoch etwas können und ausbaufähig sein. Keine leichte Aufgabe. Stefan Lohrum und Achim Stenzel haben sich ihr federführend gestellt. Wir meinen, mit EasyVerein das richtige System gefunden zu haben. Start einer Testphase ist der Sommer und dann geht es ab Januar 2025 Schritt für Schritt weiter.

Trainer-Suche läuft

Unsere erneute Ausschreibung für einen hauptberuflichen Trainer zeigt Wirkung. Es liegen mehrere Bewerbungen aus dem In- und Ausland vor. Erste Sondierungsgespräche haben per Zoom stattgefunden, weitere folgen. Ziel ist es, nach der abgeschlossenen Saison wieder vollständig aufgestellt zu sein. Da es sich um Personen handelt, die in anderen Vereinen fest angestellt sind, wird Vertraulichkeit groß geschrieben. Wir berichten weiter, sobald es etwas zu berichten gibt.

50 Jahre Frauen im RaW

Die Einladungen sind raus, Zusage gehen ein. Das Projektteam arbeitet fleißig. Am Samstag, dem 7. September um 17 Uhr, startet der offizielle Teil, anschließend das Fest!

Einen schönen Sommer - im RaW!

Klaus Zölner

Liebe Kameradinnen, Liebe Kameraden,

rudersportlich haben wir nun die Saison hinter uns und gleichzeitig den Beginn der Übergangszeit zur Herbstsaison vor uns.

So eine Übergangszeit gibt es allerdings nicht für unsere Aktiven aus dem **Allgemeinen Sportbetrieb**. Wanderfahrten haben Hochsaison, der Müggelseeachter ruft, nicht zu vergessen das absolvierte Staffelrudern in Hamburg und die Stadtdurchfahrt. Der Besuch des Cambridger Ruderklubs war sicherlich ein erstes Highlight in dieser Saison. Herzlichen Dank vor allem an Jörg und Anne, dass sie das nicht nur eingefädelt, sondern auch organisatorisch gestemmt haben. Doch zunächst gab es einige Herausforderungen direkt und sofort zu meistern: Bootschäden, die zum Teil im Stundentakt gemeldet wurden. Die Gegenmaßnahmen sind Schulungen im Steuern, vor allem mit dem Fußsteuer, Informationen zur Sicherheit aber auch darüber, was zu tun ist, wenn es denn passiert ist. An dieser Stelle noch ein sehr herzliches Dankeschön an Thomas Kraus und sein Team; professionell und effektiv wurden die meisten beschädigten Boote wieder zum Einsatz gebracht.

Zur Gruppe des Allgemeinen Sports zählen auch die Mastersruderer, deren Gruppengröße kontinuierlich wächst. Diese erfreuliche Entwicklung und die zugrunde liegende Organisation liegt in den Händen von Jörn Janecke, der sich hier als

Fels in der Brandung große Verdienste zuzuschreiben hat. Die nächsten Ziele sind die Deutschen Meisterschaften in Werder, Euromasters in München und die World Masters in Brandenburg/Havel. Auch hier den Bericht in der nächsten Ausgabe nicht verpassen. Demnächst wird auch die kurze, aber heftige Saison der Ruderbundesliga stattfinden, Moritz Röhrich vertritt hier den RaW und zusammen mit Ella Cosack und Tristiane Unteutsch auch Berlin.

Unsere **Leistungssportler** sind in leichtes Training übergegangen, wobei einige von ihnen noch ein paar Rennen vor sich haben. Da sind Lilly Albrecht und Annalena Fisch im Frauenachter zurzeit auf der Royal Henley Regatta aktiv (Bericht siehe Seite 13). Ein hartes Bewerberfeld, da einige Nationen ihre Achter nach Verpassen der Olympiaqualifikation nach England gebracht haben. Offiziell startet das Boot mit Lilly und Annalena als „Ruderklub am Wannsee“ im Remenham Challenge Cup. Die Vorläufe starten am Freitag, den 5. Juli. Dazu hat Nathalie Sendjuk eine Einladung zu einer Qualifikation für einen Coastal Wettbewerb erhalten.

Insgesamt haben unsere Aktiven keine normale Saison, eine Saison ohne Cheftrainer, hinter sich. Viele haben sich engagiert, um diese Saison doch noch mit Erfolg hinzubekommen. Im Frühjahr waren Susanne Borg und Uwe Lassen unter der Leitung von Susanne Wegener eine starke Unterstützung, ab Ostern haben dann Margit Finger und Ann-Kath-

rin Lohse nach einem harten Wechsel die eigentliche Saison übernommen. Am Ende sind auf dem Meisterschaftsrudern 16 Medaillen hervorgegangen; hierzu verweise ich auf die verschiedenen Berichte. Dieser Erfolg war durch das Engagement vieler Beteiligter aus der Mitte des RaW möglich geworden. Jörg „Pogo“ Harke-Gebauer, Ella Cosack, Martin Weis, Nico Deuter, Jesper Fisch, Heiko Götze und Freddy Winter sind ohne Zögern an vielen Fronten eingesprungen. Unterstützend haben Martina und Kristian Kijewski in bewährter Weise den Hintergrund abgesichert und ohne Dirk Bublitz wären nicht alle Boote dahin gekommen, wo sie sein sollten. Ferner sind wir dankbar, dass uns der Berliner Ruder-Club großzügig unterstützt hat, eine echte Partnerschaft am Wannsee. Aber da ist noch etwas. Unsere Aktiven sind Siegertypen, sie haben aus sich heraus den Willen entwickelt, trotz aller Schwierigkeiten zu zeigen, was eine Wannseeharke ist – wir können auf diese Aktiven stolz sein (und die Aktiven aber auch!). Hervorzuheben ist hier auch das enorme Engagement von Margit und Ann-Kathrin in den letzten Wochen für Planung und Schliff der Mannschaften. Neben den Berichten drucken wir noch einmal die hervorragenden Newsletter von Axel Steinacker ab; mehr braucht es eigentlich nicht zu schreiben.

Bei den Kindern und Jugendlichen im **Jung-RaW** hat das gleiche Rezept gezogen, um eine Situation mit unsicherem Ausgangspunkt durch Enga-

gement aus der Vereinsmitte in einen Erfolg zu verwandeln. Nachdem unsere altbewährten Kindertrainer Marius Brunzel und Niklas Arndt im August 2023 nach sehr langer Tätigkeit in das normale Leben zurückgekehrt sind, war es nicht klar, wie es weitergehen soll. An dieser Stelle war es Axel Steinacker, der ein schlagkräftiges Team aus Tom Stoltzmann, Jakob Keichel, Tim Sens und Jörg Meier zusammengestellt hat. Das Ziel lautete Konsolidierung und Basis für den Neuanfang. Das Ergebnis war ein Aktiventeam aus lauter Helden, die sich zum Teil in ihren ersten Rennen hervorragend geschlagen haben. Im großen Landesentscheid haben sich zwei Boote für den Bundeswettbewerb qualifiziert, der 13/14 Jahre Doppelvierer mit Steuermann und der 12/13 Jahre Doppelzweier. Über Erfolge und den Verlauf beim Bundeswettbewerb verweise ich auf die entsprechenden Berichte. Auch hier war das Engagement im Hintergrund durch Martina, Kristian, Heiko, Dirk und Fred die unersetzbar.

Diese am Ende für den Leistungssport und Jung-RaW – entgegen aller Voraussagen – erfolgreiche Saison, aber auch die sich positiv entwickelnde Gruppe der Masterruderer sowie der unglaublich aktive Bereich des Allgemeinen Sports zeigen großartigen Rudersport in allen Facetten im RaW, möglich durch das außerordentliche Engagement aus dem Verein heraus. Allen noch einmal ein Danke!

Olaf Strauß

Deutsche Jahrgangsmeisterschaften U 17 / U 19 / U 23 in Essen

U17 (B-Junioren)

Der langersehnte Höhepunkt der Saison ist endlich da und der Finaltag kann, nachdem eine Menge Vorläufe, Hoffnungsläufe und Halbfinals gerudert wurden, mit superschönem Wetter beginnen.

Der Tag startete für uns B's mit dem Rennen der Juniorinnen Vierer, in dem **Henriette Festag** mit ihrer Mannschaft vom RC Tegel, RU Arkona und FRCW im Bahnverteilungsrennen einen taktischen zweiten Platz belegte. Am Sonntag ließen sie sich den Vorsprung nach dem Start nicht mehr nehmen und kassierten die erste Goldmedaille des Tages ein. So kann es weitergehen!

Als nächstes ging **Luisa Stahr** als Steuerfrau im Junior A Vierer an den Start. Im Vorlauf zeigte sie bereits mit ihrer Mannschaft, was sie draufhatte und qualifizierte sich mit einem großartigen ersten Platz direkt

für das A-Finale. Am Finaltag brachte Luisa ihre Mannschaft mit einem kleinen Vorsprung vom Start weg, den sie über die Strecke auch nicht verloren. Im Endspurt kamen ihre Gegner noch einmal näher, konnten den immer mehr ausgebauten Abstand jedoch nicht mehr aufholen. Das Anfeuern hat sich gelohnt, denn sie kamen als erste im Ziel an und holten sich ebenfalls eine Goldmedaille ab.

Nach einer kleinen Pause waren die Juniorinnen Zweier an der Reihe, mit dabei **Henriette Festag** ein weiteres Mal mit ihrer Partnerin vom RC Tegel. Der Vorlauf hat für die beiden leider nicht gereicht, um einen Hoffnungslauf zu umgehen, doch sie gingen am Freitag trotzdem motiviert an den Start und sicherten sich mit einem guten zweiten Platz noch eine Chance im A-Finale. Das Finale war mit sechs starken Booten besetzt, in dem sich Henriette und ihre



Luisa Stahr und ihre A-Jungs - G O L D im Vierer-mit



Arne Steinacker im schweren Doppelvierer m. Stfr. - am Ende Platz 4 (im 1. B-Jahr!)

Partnerin durchkämpften und einen tapferen sechsten Platz erruderten.

Luisa Stahr steuerte erneut, dieses Mal den Junior Doppelvierer, in dem auch **Arne Steinacker** ruderte. Ein guter zweiter Platz reichte im Vorlauf für eine direkte Halbfinalqualifizierung. So konnten sie sich am Freitag ihre Kräfte sparen, um sich am nächsten Tag im Halbfinale ebenfalls einen zweiten Platz und ein Ticket für das A-Finale abzuholen.

Hier ruderten sie bis zur 1000-m-Marke auf zweiter Position, konnten es aber leider nicht bis zum Schluss halten und kamen knapp als viertes Boot ins Ziel.

Weiter ging es mit den leichten Juniorinnen Einern, wo **Luisa Block** im Vorlauf ein starkes Rennen fuhr und sich mit einem zweiten Platz eine Qualifizierung für das Halbfinale holte. Am Samstag landete Luisa im stärksten Lauf, konnte den ersten Platz jedoch bis zur 1000-m-Marke halten, rutschte aber dann mit nicht einmal einer Sekunde Abstand ins B-Finale. Dort bewies sie am Sonntag erneut ihr Können und gewann einen verdienten ersten Platz.

Das letzte Rennen der B's hatten **Korbinian Keller** und **Erik Götze** im Leichtgewichts Junior Doppelvierer. Im Vorlauf konnten sich die ersten drei Boote

für das Halbfinale qualifizieren. Erik sicherte sich somit mit einem zweiten Platz ab und Korbi nahm einen kleinen Umweg durch den Hoffnungslauf, der sogar am Samstag wiederholt werden musste. Das machte aber nichts, denn hier holte er sich mit einem tollen zweiten Platz ebenfalls ein Ticket für das Halbfinale. Am Samstag ruderte sich Erik souverän ins A-Finale,

wo er den zweiten Platz erreichte und mit seinem Vierer Deutscher Vizemeister wurde.

Korbinian und seine Crew hatten ja schon ein Rennen hinter sich und konnten im Halbfinale nicht ganz vorne mitfahren. Das bedeutet den Start im B-Finale und dort schloss er sein erstes B-Jahr mit einem respektablen vierten Platz ab.

Luisa Block, Luisa Stahr



Erik Götze: Silber im leichten gesteuerten Doppelvierer

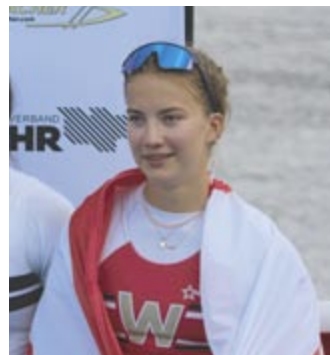


U19 (A-Junioren)

Die diesjährigen Deutschen Meisterschaften auf dem Baldeneysee galten dem Abschluss einer ereignisreichen, zugleich jedoch auch herausfordernden Saison.

Von unseren 5 U19-Sportler/innen hatten 4 das Privileg, unter der Betreuung von Louis Bruder (BRC) zu trainieren.

Victoria Finger machte im



JFA 2x den Anfang und konnte sich nach einem spannenden Vorlauf als auch nervenaufreibenden Hoffnungslauf für das B-Finale qualifizieren. Dort konnte sie mit ihrer Partnerin (Hamburg) den 1. Platz im B-Finale errudern. Sie ging zudem im Doppelvierer an den Start. Nach einem klaren Vorlaufsieg konnte sie den Hoffnungslauf überspringen und in einem spannenden Finale überraschend die Bronzemedaille gewinnen.

Theodor Krug und Emil Hennies gingen im leichten Doppelzweier an den Start. Bei einem starken Meldefeld konnten sie ihren Vorlauf gewinnen. Im Finale ging es dann heiß zur Sache. Nachdem die Jungs bei 1500m noch mit einer Bootslänge Rückstand auf Platz 4 lagen, hatten sie auf den letzten 500m



Emil und Theo: Bronze im leichten Doppelzweier



Emil und Theo: Gold im leichten Doppelvierer



Emil: Gold im leichten U23-Doppelvierer

deutlich mehr Power als das Nachbarboot, zogen klar vorbei und gewannen die Bronzemedaille.

Zudem gingen die beiden gemeinsam im leichten Doppelvierer an den Start. Dort konnten sie als Favoriten antreten und im Finale einen dominanten Start-Ziel-Sieg einfahren: Gold und somit die zweite Medaille des

Tages für die beiden Jungs!

Emil Hennies machte das Wochenende noch einmal spannend. Durch einen krankheitsbedingten Ausfall im leichten U23 Doppelvierer sprang unser U19 Sportler spontan ein. Hier konnte er mit seiner Crew bereits im Bahnverteilungsrennen vorne mitfahren. Im Finale gelang es der Mannschaft, das

Feld souverän anzuführen und als erstes über die Ziellinie zu fahren. Emil gewinnt somit Gold im U23 Bereich!!

Nathalie Šendjuk ging im leichten Einer an den Start und konnte nach ihrem Vorlauf- und Halbfinalsieg als eine der Favoritinnen am Finaltag starten. Im Finale konnte Nathalie sich bereits ab Start an die Spitze des Feldes legen. Diesen Abstand baute sie kontinuierlich aus und gewann somit souverän die Goldmedaille. Zudem ging Nathalie im schweren Doppelvierer an den Start, nachdem sie als Leichtgewicht die gesamte Saison bei den schweren gestartet ist. Hier konnte sie mit ihrer Mannschaft in einem spannenden Rennen den 4. Platz errudern.

Emilia Canarius ging im leichten Doppelvierer in ihrem ersten A-Jahr an den Start. Nach einem spannenden Vorlauf konnte sie im Hoffnungslauf noch einmal beweisen, dass sie und ihre Mannschaft nach ganz vorne gehören. Im Finale wurde es ein spannender Dreikampf um die begehrten Medaillen. Emilia und ihre Mannschaft konnten sich jedoch durchset-



Nathalie gewinnt souverän Gold im leichten Einer



zen und gewannen Silber!

Anton Schnabel ging sowohl im leichten Zweier ohne, als auch im leichten Junioren-Achter an den Start.

Nach einem harten Vorlauf im Zweier mussten sie im Hoffnungslauf noch mal alles geben. In einem knappen Rennen schieden Anton und sein Partner (BRC) leider aus. Umso größer wurde der Fokus auf

Emilia gewinnt Silber im leichten Doppelvierer

den Achter. Nach einem 3. Platz im Bahnverteilungsrennen war das Ziel klar, um eine Medaille wollen die Jungs definitiv mitfahren!

Im Finale ging es wieder heiß zur Sache, mit einem Bugball Vorsprung verpassten sie haarscharf die Silbermedaille, gewannen jedoch die wohl verdiente Bronzemedaille.

Unsere Sportler/innen beweisen mit diesen Erfolgen nicht nur Disziplin und Willensstärke. Nach einer Achterbahn an Gefühlen im Leistungssport dieses Jahr haben unsere Athlet/innen gezeigt, dass sie ihre Ziele niemals aus den Augen verlieren!

U23 (B-Senioren)

Für die Mädchen ging es auch mit einigen Medaillen nach Hause.

Amélie Sens startete im 4+ und beendete ihr Rennen mit einem starken 4. Platz. Bei ihrem 8er Rennen ging sie mit den anderen amerikanischen Studentinnen an den Start und holte sich einen klaren Sieg!

Lilli Albrecht startete auch im 4+ mit Annalena Fisch als Steuerfrau. Sie kämpften sich in ihrem Rennen nach vorne und konnten sich mit einer Silbermedaille belohnen.

Im Achter beendete Annalena das Rennen mit einem 5. Platz und Lilli mit dem 4ten.

Bei den Deutschen U23 Meisterschaften ist außerdem **Marlene Wegener** an den Start gegangen.

Im leichten Doppelzweier und Doppelvierer ist Marlene zweimal Dritte geworden und konnte sich somit die Bronzemedaille sichern.

Helena Wegener konnte aufgrund von Krankheit leider nicht an den deutschen Meisterschaften teilnehmen.

Dementsprechend war auch die angestrebte Qualifikation für die U23 WM in Canada leider nicht mehr möglich.

Lillian Albrecht



Marlene gewinnt zweimal Bronze: im leichten Doppelzweier und -vierer



Amélie gewinnt Gold im Achter



Lilli gewinnt Silber im Vierer mit Annalena am Steuer



Unsere Saison 2024

Nachdem wir einen sehr harten Winter mit vielen Trainingsminuten bei Matze Helmkamp im BRC absolviert haben, ging die Saison nach einem Trainingslager in Varese im Frühjahr los.

In Leipzig konnten wir beim Ergotest beide eine neue Bestleistung erbringen und sind motiviert in die Saison gestartet. Auf den beiden Kleinbootüberprüfungen sowie auf der Regatta Gent und Ratzeburg haben wir dann zu spüren bekommen, dass auch die Konkurrenz im Winter nicht geschlafen hat.

Wir wussten also, dass wir zur U23-Meisterschaft etwas ändern müssen, und sind zwei Wochen vor der Anreise nach Essen aus dem Doppelzweier in den Zweier-ohne gestiegen. Zudem meldeten wir mit Münster im Vierer-ohne sowie mit Tri-er und Hürth im Doppelvierer.

Am Samstag konnten wir in ganzen drei Finals all unsere Kraft in

- **Bronze** im Doppelvierer
- **Silber** im Zweier-ohne
- **Gold** im Vierer-ohne

umsetzen.

Nach dem etwas holprigen Start in unsere letzte Saison im U23 Bereich sind wir extrem zufrieden mit dem Ergebnis und bedanken uns für alle Unterstützung in den letzten Jahren!

Eddie Reuter & Nils Götze

oben: **GOLD Jubel**
mitte: auf dem Weg zu **Gold**
unten: auf dem Weg zu **Silber**



Die alte Tribüne in Essen (Bild oben) wird nun abgerissen.
2026 wieder DJM und mit neuer Tribüne.

Eddie, Emil & Nils: Gold und Bronze im leichten Doppelvierer (Bild links)

Die Meisterschaftscrew 2024 - nur Victoria war noch beim Verladen (Bild unten)

Fotos: Heiko Götze, Ulrike Steinacker, rudern.de (Freundlicher Dank), Dirk Bublit



Auf vielfachen Wunsch drucken wir hier die beiden letzten Newsletter zur Meisterschaftsberichterstattung ab. Ich bedanke mich für die tollen Reaktionen von zahlreichen Lesern, genau dafür habe ich diese Texte geschrieben.

Deutsche Jahrgangsmeisterschaften U17/U19/U23 SAMSTAG:

Was für ein 1. Finaltag. Mit herrlichem Sonnenschein, aber kräftigem, sehr böigem (aber direktem) Gegenwind und deutlich mehr Wellen als in den letzten beiden Tagen, empfing uns der Baldeneysee am heutigen Samstag.

****Finaltag für die U23-Sportler ... und was für einer****

Den Anfang machte der Frauen-Vierer m. St.: Lili Albrecht, gesteuert von Annalena Fisch, und Amélie Sens duellierten sich im 6-Boote-Feld. Annalena steuerte ihren Vierer als zweites Boot über die Ziellinie - SILBER. Das Boot von Amélie erreichte Platz 4. Toller Auftakt im Finalblock.

Weiter ging es mit dem leichten Doppelzweier B und Marlene Wegener. Im 4-Boote-Feld konnte das Ergebnis vom Bahnverteilungsrennen bestätigt und der BRONZE-Rang erreicht werden.

Es geht weiter mit dem leichten Männer-Vierer o. St. mit Eddie Reuter und Nils Götz. Im 5-Boote-Feld machen es unsere Jungs leider sehr spannend und schieben ihren Bugball erst auf den letzten 50 Metern ganz nach vorne und als erste über die Ziellinie. GOLD!

Knappe 3 Stunden später sitzen die beiden wieder im Boot und liegen am 2.000 m -Start, diesmal ist es der leichte Männer-Zweier o. St. Im 5-Boote-Feld schieben sie sich langsam vom vierten Rang nach vorne und hören die Zielhupe als Zweite. SILBER! Wahnsinn ... aber einer geht noch.

Marlene Wegener steigt nach dem leichten Doppelzweier in den leichten Doppelvierer um und kann auch hier im 4-Boote-Feld ihr Ergebnis aus dem Bahnverteilungsrennen bestätigen, sie errudert BRONZE!

In die gleiche Bootsklasse bei den Männern steigen dann auch wieder Eddie und Nils, sowie Emil Hen-

nies, der als Ersatzmann für einen erkrankten Sportler eines anderen Bootes einspringt. Und wie er einspringt: Emil gewinnt nach einem furiosen Rennen GOLD und Nils & Eddie komplettieren ihre Medaillensatz – sie gewinnen BRONZE! WAHNSINN

Nils und Eddie krönen eine schwierige Saison - die beiden haben sich jetzt 12 Monate ausschließlich (!) auf ihren Sport konzentriert – über die Bedingungen muss hier nichts weiter gesagt werden. 3 Rennen, 3 Medaillen, wer sich auch nur ansatzweise vorstellen kann, was dass für eine Anstrengung war – unglaublich! Drei harte 2.000m Rennen, im Leichtgewicht und bei Gegenwind – wenn man bedenkt, dass Eddie eigentlich schon nach der Goldmedaille K.O. war ... ich verneige mich zutiefst vor dieser Leistung!

Den Schlusspunkt bilden die Achter-Rennen. Im Frauen-Achter duellieren sich Amélie Sens, Annalena Fisch und Lili Albrecht in drei der fünf Boote. In einem hochklassigen Rennen hat der „Import“ Achter um Amélie vom Start weg die Nase vorne und gewinnt GOLD. „Import“ Achter, weil alle Ruderinnen extra aus den USA für dieses Rennen angereist sind – alle studieren dort. Die Anreise zur U23-WM ist zumindest für diese Damen eher kürzer. Lilis Achter belegt Platz 4, Annalena überquert die Ziellinie im wahrsten Sinne des Wortes (!) als Letzte. Der Steuerplatz im Achter ist halt hinten ...

Kurz zusammengefasst:

3x GOLD
2x SILBER
2x BRONZE
2x Platz 4
1x Platz 5

Wer hätte das nach diesem Winter und unter den aktuellen Bedingungen für möglich gehalten. Wenn wir jetzt die hervorragenden Medaillen-

Platzierungen von Leo Goetz, Yannick Sens und Ben Gebauer – die ja allesamt 2024 für den BRC starten – in Gedanken mitzählen, wäre sicherlich mehr als der 4. Platz beim Peter-Velten-Gedächtnispreis herausgekommen – dem Preis für den erfolgreichsten Verein bei den U23-Meisterschaften.

Wir gratulieren allen(!) U23 Aktiven und ihren Trainern (egal aus welchem Verein) auf das Herzlichste zu ihren grandiosen Resultaten bei diesen Meisterschaften und wünschen für die anstehende WM und die Vorbereitung darauf vor allem Gesundheit und Kraft. Es war sehr schön zu sehen, wie sich die Aktiven als Gruppe(n) und ihre Bezugspersonen gegenseitig in den Armen gelegen haben. Wir sind halt wirklich wie eine große Familie.

****Halbfinale und ein wiederholter Hoffnungslauf bei den U17/19 Sportlern****

So ... das war ja aber nur die eine Hälfte des Renngeschehens ... es gibt ja noch die U17 und die U19, die heute ihre Halbfinal-Rennen und sogar in einem Fall zuvor erneut den Hoffnungslauf ausgetragen haben.

Die erste auf der Bahn war wieder Victoria Finger, die im Juniorinnen Doppelzweier A zusammen mit Anna Koseki vom RV Wansbek aus Hamburg leider nicht über den 4. Platz hinaus kam und somit morgen im B-Finale um die Plätze 7-12 kämpfen wird.

Theo Krug und Emil Hennies starten morgen nach Platz 2 im leichten Doppelzweier A im A-FINALE!

Luisa Block kämpfte sich im leichten Juniorinnen-Einer B über die windige Strecke und verpasste den 3. Platz um die Winzigkeit von 2 Zehntel Sekunden. Das war bitter. 1.500m und dann fehlt weniger als ein Wimpernschlag für einen Platz unter den ersten Sechs. Kopf hoch und Volldampf voraus im B-Finale.

Nathalie Sendjuk distanzierte im leichten Juniorinnen Einer A den

Rest ihres Halbfinal-Feldes um 12,5 Sekunden und zog souverän ins A-FINALE ein!

Zum Schluss um kurz vor 18 Uhr die gesteuerten Junioren Doppelvierer:

Im Schwergewichts Boot steuerte Luisa Stahr die Crew um Arne Steinacker auf Platz 2 und damit ins A-FINALE!

Im Leichten Rennen duellierten sich Erik Götz und Korbinian Keller im 6-Boote-Feld. Korbi hatte das Pech, bereits am Mittag seinen gestrigen Hoffnungslauf wiederholen zu müssen, seine Crew hatte also schon ein Rennen in den Beinen und Armen. Während Eriks Boot sich auf Platz 2 schieben konnte, belegte die Crew um Korbi am Ende Platz 5. Damit also 1x A-Finale und 1x B-Finale.

Somit startet der RaW-Nachwuchs morgen 3x im B-Finale und 11x im A-Finale.

SONNTAG

Am letzten Tag der diesjährigen Junioren- & Jahrgangsmeisterschaften auf dem Baldeneysee in Essen hatten wir zwar das schönste Wasser, durchgehend glatt, aber den heißesten Tag. Resultierend aus einer Mixtur aus Wetter, Aufregung, Umgebung und Anstrengung kam leider die DRLG heute sehr häufig zum Einsatz und musste zahlreiche Athleten direkt nach der Zieldurchfahrt aus dem Boot abbergen. Teilweise wurden diese dann mit Höchstgeschwindigkeit zum Medizintelt an Land gebracht.

Unsere Athleten haben ihre Rennen allesamt unbeschadet überstanden!

Den ersten Start in die Finale der U17 & U19 Aktiven hatte Henriette Festag im Juniorinnen-Vierer m. St. B. In einem souveränen 5-Boote-Rennen feierte die Renngemeinschaft einen Start-Ziel-Sieg und es gab die erste GOLD Medaille für den RaW an diesem Sonntag.

Victoria Finger startete im Juniorinnen-Doppelzweier A im B-Finale und konnte dieses gewinnen.

Unsere Steuerfrau Luisa Stahr

lenkte ihre Jungs im Junior-Vierer A nach 2.000 m als Erste über die Ziellinie und zu GOLD.

Theodor Krug und Emil Hennies starteten im leichten Junior A Doppelzweier schlecht in ihr A-Finale. Der Streckenkommentator rieb sich die Augen, als sich beide nach 1.000 m auf dem 4. Rang wiederfanden. Doch wie schon unser langjähriger Erfolgstrainer Vladi Vukelic immer zu sagen pflegte: „Hinten kackt die Ente“. Und so zündeten die beiden einen Endspurt und erkämpften sich BRONZE.

Henriette Festag stieg auch noch in den Juniorinnen-Zweier-ohne B, konnte am Ende aber kein anderes Boot hinter sich lassen und erreichte Platz 6.

Luisa Block startete im B-Finale des leichten Juniorinnen-Einer B und heute war wieder ihr Wetter. Start-Ziel-Sieg und somit in der Endabrechnung Platz 7 von 17 gemeldeten Booten.

Es folgte der Auftritt von Nathalie Sendjuk im leichten Juniorinnen-Einer A und was für ein Auftritt. Vom Start weg ließ sie keinen Zweifel an ihrem Siegeswillen und überquerte nach 2.000 m die Ziellinie deutlich als Erste. GOLD – Was für eine überragende Leistung.

Arne Steinacker startete im 1. LRV Doppelvierer B mit Luisa Stahr an den Steuerseilen. Nach einem unglaublich engen Rennen trennten die Plätze 2 bis 4 nur 0,7 Sekunden. Platz 4 für die LRV-Jungs.

Im A-Finale des leichten Junior Doppelvierer m. St. B ruderte Erik Götz im 1. Berliner Boot zu SILBER.

Im B-Finale der gleichen Bootsklasse belegte Korbinian Keller im 2. Berliner Boot Platz 4.

Damit waren die Deutschen Jahrgangsmeisterschaften U17 mit RaW Beteiligung beendet.

Blieben vier Finalläufe bei den U19-Meisterschaften:

Victoria und Nathalie bestiegen zwei Vierer im Rennen um den Juniorinnen Doppelvierer A. Victoria erruderte BRONZE, Nathalie fuhr

einen Rang dahinter auf Platz 4.

Emilia Carnarius startete im leichten Juniorinnen Doppelvierer A und holte am Ende SILBER.

Die Wundertüte des Tages war der leichte Junior A Doppelvierer. Theo und Emil hatten nur 2 Gegner, weshalb es nur diesen Finalauf gab. Doch unsere Beiden und ihre Partner ließen nichts anbrennen, vom Start weg vorne und sie behaupteten diese Führung bis ins Ziel: GOLD

Letzter Start mit RaW-Beteiligung war der leichte Junior-Achter A, Anton Schnabel startete in Rgm. mit Hamburg. Nach einem spannenden und engen Rennen schob das Boot seinen Bugball um die Winzigkeit von 0,2 Sekunden hinter dem Zweitplatzierten über die Ziellinie – BRONZE

Zusammengefasst:

4x GOLD
2x SILBER
3x BRONZE
2x Platz 4
1x Platz 6
2x Platz 7
1x Platz 10

Die gesamte Übersicht der DJM 2024 auf der nächsten Seite.

Der geschäftsführende Vorstand (Klaus, Heike, Olaf und Tilmann) gratulierte herzlichst und beglückwünschte die gesamte RaW-Meisterschaftscrew, alle Sportler und die Betreuer, allen voran Margit und AnnKa. „Starke Leistungen! Unglaublicher Einsatz und tolle Ergebnisse! Kommt gut heim, wir sehen uns im Klub!“.

+++ Letzte Informationen +++
• Wie wir erst heute erfahren haben, konnte Helena Wegener aus gesundheitlichen Gründen nicht an den Meisterschaften teilnehmen. Wir wünschen eine schnelle Genesung.

• Der U23-Frauen Achter, der Samstag Platz 5 im letzten Rennen belegte, konnte nur starten, weil sich Annalena Fisch „spontan“ an die Steuerseile gesetzt hatte.

Axel Steinacker

DEUTSCHE JAHRGANGSMEISTERSCHAFTEN U17

| | | | |
|-----------------|-----------------------------------|--------------------------------------|----------|
| GOLD | Juniorinnen-Vierer m. St. B | Henriette Festag | 5 Boote |
| SILBER | Lgw. Junior-Doppelvierer m. St. B | Erik Götze | 14 Boote |
| Platz 4 | Junior-Doppelvierer m. St. B | Arne Steinacker, Luisa Stahr (Stfr.) | 14 Boote |
| Platz 6 | Juniorinnen-Zweier o. St. B | Henriette Festag | 12 Boote |
| Platz 7 | Lgw. Juniorinnen-Einer B | Luisa Block | 17 Boote |
| Platz 10 | Lgw. Junior-Doppelvierer m. St. B | Korbinian Keller | 14 Boote |

DEUTSCHE JUNIORENMEISTERSCHAFTEN

| | | | |
|----------------|---------------------------------|----------------------------|----------|
| GOLD | Lgw. Juniorinnen-Einer A | Nathalie Sendjuk | 19 Boote |
| GOLD | Junior-Vierer m. St. A | Luisa Stahr (Stfr.) | 8 Boote |
| GOLD | Lgw. Junior-Doppelvierer A | Theodor Krug, Emil Hennies | 3 Boote |
| SILBER | Lgw. Juniorinnen-Doppelvierer A | Emilia Carnarius | 7 Boote |
| BRONZE | Lgw. Junior-Doppelzweier A | Theodor Krug, Emil Hennies | 16 Boote |
| BRONZE | Lgw. Junior-Achter A | Anton Schnabel | 4 Boote |
| BRONZE | Juniorinnen-Doppelvierer A | Victoria Finger | 7 Boote |
| Platz 4 | Juniorinnen-Doppelvierer A | Nathalie Sendjuk | 7 Boote |
| Platz 7 | Juniorinnen-Doppelzweier A | Victoria Finger | 18 Boote |

DEUTSCHE JAHRGANGSMEISTERSCHAFTEN U23

| | | | |
|----------------|-----------------------------|---|---------|
| GOLD | Lgw. Männer Vierer o. St. B | Eddie Reuter, Nils Götze | 5 Boote |
| GOLD | Lgw. Männer-Doppelvierer B | Emil Hennies (Ersatz im Finale) | 5 Boote |
| GOLD | Frauen-Achter B | Amélie Sens | 5 Boote |
| SILBER | Frauen-Vierer mit St. B | Lilian Albrecht, Annalena Fisch (Stfr.) | 6 Boote |
| SILBER | Lgw. Männer-Zweier o. St. B | Eddie Reuter, Nils Götze | 5 Boote |
| BRONZE | Lgw. Frauen-Doppelzweier B | Marlene Wegener | 4 Boote |
| BRONZE | Lgw. Frauen-Doppelvierer B | Marlene Wegener | 4 Boote |
| BRONZE | Lgw. Männer-Doppelvierer B | Eddie Reuter, Nils Götze | 5 Boote |
| Platz 4 | Frauen-Vierer mit St. B | Amélie Sens | 6 Boote |
| Platz 4 | Frauen-Achter B | Lilian Albrecht | 5 Boote |
| Platz 5 | Frauen-Achter B | Annalena Fisch (Stfr.) | 5 Boote |

+++ LETZTE MELDUNG AUS WERDER +++

Deutsches Meisterschaftsrudern (Großboot)

| | |
|---------------|---|
| GOLD | Nathalie Sendjuk, Leo Goetz, Alexander Finger, Victoria Finger (Mixed Vierer) |
| SILBER | Nathalie Sendjuk, Marlene Wegener in Rgm. (Frauen Doppelvierer LG) |
| BRONZE | Marlene Wegener in Rgm. (Frauen Doppelzweier LG) |

Offene Deutsche Masters Meisterschaften

| | |
|---------------|--|
| GOLD | Ulli Boyer, Martin Vannahme (Masters Männer Zweier-ohne C) |
| GOLD | Toni Czerr, Jörg Spiegel, Ulli Boyer, Martin Vannahme (Masters Männer Vierer-ohne D) |
| GOLD | Irene Thiede in Rgm. mit Würzburg/Hannover (Masters Frauen Doppelvierer F) |
| SILBER | Irene Thiede in Rgm. mit Arkona (Masters Mixed Doppelvierer D) |
| SILBER | Jörg Spiegel, Ulli Boyer, Martin Vannahme, Moritz Röhrich, Toni Czerr in Rgm. mit Grünau und Potsdam, gesteuert von Annalena Fisch (Masters Männer Achter C) |

Dazu 3x **BRONZE** und 5 weitere Finalteilnahmen**HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!**

Final Olympic Qualification Regatta Luzern

Das Ziel von mir und meiner Mannschaft war es seit Oktober, bei der Final Olympic Qualification Regatta (FOPQR) in Luzern an den Start zu gehen und eines der letzten beiden Tickets für die Olympischen Spiele in Paris zu sichern.

Dafür machten wir ein zweiwöchiges Trainingslager in Ratzeburg, um uns den letzten Feinschliff zu holen und endlich in Originalbesetzung ohne Krankheitsausfälle o.ä. zu trainieren. Dort konnten wir noch viele Kilometer sammeln und gute Belastungen fahren.

Am 19. Mai begann dann die FOPQR mit unserem Bahnverteilungsrennen gegen Italien, Dänemark und China. In das Rennen starteten wir gut und konnten uns durch einen starken Endspurt den zweiten Platz

hinter Italien und vor China und Dänemark sichern. Das Rennen gab uns zwar Selbstbewusstsein, jedoch wussten wir, dass sich



am 21. Mai, am Finaltag, alles ändern kann und wir China und Dänemark nicht unterschätzen dürfen.

So war es leider auch. Im Finale ging Dänemark genauso schnell aus den Startblöcken wie wir und wir lagen mit ihnen und China 500m lang auf einer Höhe, während sich Italien schon deutlich abgesetzt hatte. Dänemark und China hatten über die Mitte einen besseren Streckenschlag gefunden und zogen an uns vorbei.

Am Ende holten sich Italien

und Dänemark die letzten beiden Tickets für Paris und wir konnten leider nur den vierten Platz in Luzern erreichen. Die Enttäuschung war riesig, jedoch bin ich stolz auf das, was meine Mannschaft und ich in dieser Saison erreicht und geschafft haben.

Ein großes Dankeschön möchte ich an den RaW und den Leistungssportbereich aussprechen.

Vielen Dank für eure Unterstützung!

Annalena Fisch

Henley Royal Regatta 2024

Zum Abschluss dieser Saison haben Lilli und ich vom Deutschen Ruderverband die Möglichkeit bekommen, an der traditionsreichen Henley Royal Regatta teilzunehmen.

Die Regatta findet auf der Themse statt und die Rennen werden in einem Knockout-System gefahren. Das bedeutet, dass nur der Gewinner eine Runde weiterkommt. Dieses Jahr gab es ein Rekordmeldeergebnis bei 772 Meldungen mit u.a. Olympiateilnehmern, Teilnehmern der Final Olympic Qualification Regatta und Welt- und Europameistern und -teilnehmern aus den Jahrgängen U19 bis Senior A.

Lilli startete mit ihrem U23-Achter von der Deutschen Jahrgangsmeisterschaft in der Clubkategorie im Frauen-Achter im Wargrave Challenge Cup. Der Veranstalter setzte Lilli und ihre Mannschaft direkt in die zweite Runde, weshalb sie keinen Vorlauf bestreiten mussten und direkt ins Achtelfinale gesetzt wurden. Dieses gewann Lilli souverän gegen den Cantabrigian Rowing Club aus Cambridge. Im Viertelfinale trafen sie dann auf den Favoriten vom Thames Rowing Club 'A' aus London. Die Mädels ruderten ein sehr starkes Rennen, aber unterlagen am Ende leider ihren Gegnern.



Ich startete mit meinem Frauen-Achter, welchen wir mit zwei Ersatzleuten besetzen mussten, in der offenen Kategorie im Remenham Challenge Cup. Ebenso wie Lilli und ihre Mannschaft wurden wir direkt in die nächste Runde gesetzt. Da es bei uns kein so großes Meldefeld gab, mussten wir keinen Vorlauf bestreiten und waren

direkt im Viertelfinale. Wir fuhrten gegen den Leander Club in Renngemeinschaft mit dem Imperial College Boat Club. Leider war die Crew vom Leander Club von Beginn an sehr stark und gewann, weshalb meine Mannschaft und ich nur dieses eine Rennen bestreiten durften.

Insgesamt war diese Regatta für uns beide eine sehr beein-

druckende und schöne Erfahrung. Das Event ist atemberaubend, einmalig und wird uns immer in Erinnerung bleiben. Es war schön zu sehen, wie ein ganzes Dorf alles für diese Regatta getan hat und welcher Stellenwert der Rudersport dort hat.

Annalena Fisch

Vom BRV1892 zum RV OSch: Teufelsmoor-Rallye '24

Vom 26. bis 29. April 2024 konnten wir zu fünft Gast in Bremen beim BRV1892 sein und uns gemütlich einer Wanderfahrt überlassen, die dort Tom Weber organisiert hatte: Vor Abfahrt standen bereits fest: Die Boote und ihre Besatzungen, die Restaurants und natürlich die Route ... Es war für uns enorm erhol-sam! Vielen Dank, Tom!!

Die Tour führte vom Bremer Ruderclub am Freitag nach Vegesack (zur ersten Pause, das Essen: italienisch), weiter durch die Lesum und in die Wümmen (zu Kaffee und Kuchen im Restaurant Höftdeich) — um am Abend auf dem Gelände der Kanu-Scheune Bremen anzulanden. Dort konnten die Boote gelagert werden, wir selbst wechselten in die Straßenbahn Nr. 4 zurück nach Bremen.

Am Sonntag führte die Strecke die Wümmen zurück Richtung Lesum — dann aber durch die Schleuse Ritterhude in die Hamme und zum RV Osterholz-Scharmbeck. Nach einer Stärkungspause fuhrten wir auf die eigentliche Rallye: 5 km und retour. Nach einer weiteren Stär-

kung im sehr gastfreundlichen Ruderverein mit phänomenalem Kuchenbuffet führte eine sehr kurze letzte Etappe in den Hafen von Osterholz-Scharmbeck zur Lagerung der Boote bis Montag.

Am Montag ruderte von dort eine reduzierte Mannschaft zurück nach Bremen.

Was war bemerkenswert aus Berliner Sicht? (Ich entschuldige mich hiermit bei den Bremern für die trivialen Anmerkungen.) Erstens war die Strömung der Weser beeindruckend — und zwar

die Tatsache, dass diese in beide Richtungen wirkt! Zweitens beruhigte die schöne Moorlandschaft die von Hektik geplagten Großstadtaugen und -nerven. Drittens erschloss sich, dass sich hinter der Bezeichnung „Osch“ Osterholz-Scharmbeck verbirgt. (Wir konnten mit „KW“ kontern, Doppelbedeutung!)

Vielen Dank an die Organisatoren Tom Weber und Susanne Schattenberg — es war toll und wir freuen uns auf die 25er Rallye.

Sylvia Klötzer



Unterwegs in Bremen: Renate Stadie, Thomas Kraus, Matthias Kereit, Jörn Gropp, die Autorin

Himmelfahrts-Wanderfahrt auf der Dahme vom 09. bis 12. Mai 2024

Wir, d.h. 15 Kamerad*innen in wechselnder Besetzung, ruderten mit dem Vierer „Roter Adler“, dem Vierer „Michael Knöfler“ und dem Dreier „Jolly Jumper“ am Himmelfahrtsmorgen von dem am Langen See ansässigen Richtershorner Ruderverein die Dahme hinauf über Königs Wusterhausen zu dem malerisch gelegenen Jugendgästehaus in Prieros. Von dort ging es in zwei Tagesausflügen einmal über den Wolziger See nach Storkow zur dortigen Rudervereinigung und einmal über die Schmöde-, Hölzerner-, Klein Köriser- und Schweriner Seen zum Relax-Campingplatz am Teupitzer See. Am Muttertag ruderten wir schweren Herzens von Prieros die Dahme abwärts wieder zum Richtershorner Ruderverein zurück. Und das alles bei schönstem Sonnenschein und perfektem Ruderwetter — wie immer, wenn der Bericht-erstatte mitfährt. Damit wäre an und für sich alles gesagt, wenn nicht noch einige Besonderheiten dieser Wanderfahrt Erwähnung finden sollten:

1. Der Herrentag (Norddeutsch: Vaddertag)

Wir hatten erwartungsge-mäß an Himmelfahrt ein erhöhtes Bootsaukommen auf der Dahme. Was uns überrascht hat, waren die vielen schönen, adonisgleichen jungen Männer, denen wir bei unserer Mittagspause am „Naturbadestrand mit Imbiss“ am Krüpelsee begegneten. Sie sahen nicht nur schön aus, sie waren auch schön betrunken, sehr redselig und dem Nacktbaden nicht abgeneigt. Auch schienen sie reichlich bekifft, womit uns die Konsequenzen des neuen Cannabisgesetzes deutlich vor Augen geführt wurden. Das kulinarische Angebot des Imbisses war übersichtlich. Nicht unerwähnt sollte bleiben, dass einer Kameradin bei dem Versuch, Kuchen zu kaufen, fünf hervorragend schmeckende, abgepackte Croissants mit Vanille-Kirsch-Füllung geschenkt wurden (leider mit Verfallsdatum Oktober 2023).

2. Die Schleusen

Eine Wanderfahrt kann mitunter für Teilnehmer*innen, die das Gespräch suchen, recht eintönig sein. Eine willkommene Abwechslung bieten da Schleusen, die wir sechs Mal durchfuhren. An einer Schleuse waren drei jüngere, dem Dosenbier zugeneigte Männer zu beobachten, wie sie versuchten, auf ihrem wellenförmigen Tretboot die Plätze zu wechseln (lol!). An einer anderen Schleuse machten wir Bekanntschaft mit Mitgliedern einer Berlin-Brandenburgischen Freikirche, die mit ca. 12 Kajak-Booten die Lücken zwischen unseren Ruderbooten füllten, uns „Elefanten-Popel“ zur Verkostung reichten, mit uns den Kanon „Viel Glück und viel Segen“ anstimmten und die sich mit den Worten „wir sehen uns im Himmel“ verabschiedeten. An unserer letzten Schleuse begegneten wir einem großen Motorboot, dessen unhöflicher Kapitän sich nicht nur vordrängeln wollte, sondern in der Schleuse uns mit seinen Abgasen die Luft





Verpflegung hart: Einem undefinierbaren Schnittkäse sowie Schmelz- und Frischkäse standen sage und schreibe acht verschiedene Wurstsorten gegenüber. Da auch kein Kiosk oder Supermarkt in der Nähe war, konnten wir das kulinarische Angebot nicht selbst aufpöppeln.

verpestete. Von den Schleusenzeiten her hatten wir Glück; länger als 20 Minuten mussten wir nirgends warten. Auch hielt sich der mit der Schleuserei verbundene gruppenspezifische Stress in Grenzen.

3. Kulinarische Highlights

Wie wir alle wissen, ist das Dahme-Gebiet um Königs Wusterhausen herum für seine hervorragende 3-Sterne-Gastronomie weltberühmt. Das von uns im Jugendgästehaus mitgebuchte Frühstück und Abendessen erwies sich dementsprechend als „überschaubar“. Auch wenn der morgendliche Kaffee nicht das niedrige Niveau des Muckefucks aus längst vergangenen Jugendherbergszeiten erreichte, spürte manche*r von uns, wie dekadent und verwöhnt er/sie als Hauptstädter*in mittlerweile geworden war; in den Mittagspausen düsterte es viele nach gutem Kaffee oder Cappuccino. Für Vegetarier war die

Zum Glück hatten wir Uwe Diefenbach, der uns am 2. Abend mit seinem Motorrad besuchte und uns mit überlebenswichtiger Nahrung wie Marabou-Schokolade, Keksen, Taco-Chips, Haribo-Golbbären und Erdnüssen versorgte. Vielen Dank nochmals dafür!

4. Das Bootshaus

Am dritten Tag machten wir eine Kaffeepause an dem am Kleinen Köriser See gelegenen Ruderclub „Sparta Klein Köris“. Dort stand ein Bootshaus,

das einen in vergangene Zeiten zurückzusetzen schien: Gepflegte alte Holzboote mit Messingdollen; Holzskulls, die in den inneren Dachverstreben platziert waren; ein Hochzeitsruderboot mit glänzenden Bootsplanken; beschriftete Holzfächer für die Rollsitze – atemberaubend schön. Das Bootshaus wäre ein wunderschöner Drehort für einen Film aus den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts.

5. Die Überperformer*innen

Man könnte meinen, dass nach einem langen, ermüdenden Wanderrudertag das dringende Bedürfnis nach Entspannung in der untergehenden Sonne, nach einem erfrischenden Bade in der Dahme (am hauseigenen Strand mit oder ohne Badebux) oder nach



einem kalten Bier besteht. Nicht so bei einigen Kamerad*innen unserer Rudergruppe: Kaum hatten wir am späten Nachmittag angelegt, schnappten sie sich die Jolly Jumper und machten sich auf zu einer weiteren, 2- bis 3-stündigen Ruderfahrt. Wo sie die Kraft und Motivation hernahmen, blieb manchen von uns ein Rätsel.

6. Philadelphia und Neu-Boston

Auf dem Weg durch den Storkower Kanal durchfuhren wir einen Ort namens „Philadelphia“ und fragten uns, was es damit auf sich hatte. Steht dort eine Frischkäsefabrik? Haben Amerikaner das Dahme-Gebiet für sich entdeckt? Aufklärung erhielten wir wieder einmal an einer Schleuse. Dort trafen wir einen einheimischen Kanuten, der die oben erwähnte Freikir-

chen-Gruppe betreute und uns folgende Geschichte erzählte: Im 18. Jahrhundert wanderten viele Württemberger nach Amerika aus. Die Preußischen Könige suchten ihrerseits Untertanen, die ihr bevölkerungsarmes und mit Sümpfen durchzogenes Brandenburger Land besiedelten und urbar machten. Daher schickten sie Werber in die deutschen Auswanderhäfen, denen es gelang, eine größere Anzahl Württemberger Auswanderer nach Brandenburg mit dem Versprechen von Steuer- und Wehrdienstbefreiung „umzulotsen“. Die Württemberger siedelten sich im Storkower Gebiet an und gaben ihren neu gegründeten Siedlungen den Namen der Hafenstädte in Amerika, die das Ziel ihrer Reise über den großen Teich gewesen wären, nämlich „Philadelphia“ und „Neu-Boston“.

7. Die Natur

Enten, Reiher, Gänse, Schwäne, Kormorane, Möwen, Milane, ein Kuckuck, Mönchsgrasmücken, Elstern... Vögel, Vögel und noch mal Vögel. Wir konnten uns nicht satt sehen. Auch für Nicht-Ornitholog*innen beeindruckend. Einige Ruderkamerad*innen behaupteten zudem steif und fest, einen Elefanten gesehen zu haben.

Fazit:

Wir hatten trotz und vielleicht auch Dank unterschiedlichster Charaktere und Neigungen eine sehr schöne Zeit miteinander. Unser Dank gilt insbesondere den Organisatorinnen unserer Reise, Anna Moschick und Renate Bartsch.

Ulrich Auffermann

Masters im RaW - eine wachsende Gemeinde

Paradox? Nun ja, die Masters werden jünger. Und mehr. Jedenfalls bei uns im RaW. Es sind an die 70 Masters, die dieses Jahr für den RaW auf Regatten an den Start gehen. Schon vier Regatten im März, April, Mai und Juni 2024. Drei weitere folgen allein im Juli. Die Masters – also alle ab 27 – sind natürlich keine homogene Gruppe im Verein. Wie auch? Da gibt es Neugierige, die vielleicht im Herbst erstmals bei QdB antreten, Erfahrenere, die sich in die Müggelseeefluten werfen, Kurzstreckler, die eher diszipliniert ihre Einheiten knüppeln, um auf 1.000 m be-

stehen zu können. Die Spanne ist breit, alles ist möglich, bis hin zu fast täglich einen Trainingsplan abzuspuhlen. Bundesjugendspiele? Eher nichts für die Masters.... Klar geht es um Wertungen! Aber auch um den neuen Geist in dieser Gruppe, der mit Regatten wie der Euromasters in München oder dem gemeinsamen Erleben des Fari-Cups in Hamburg aus der Flasche gelassen wurde. Seither wird er gepflegt.

Das RaW Masters Regatta-Team lädt regelmäßig zu Vorbereitungstreffen ein. Beim letzten war das Friesenzimmer gut gefüllt, neue Ideen

kamen auf den Tisch. Ein Zeichen für wachsende Akzeptanz des „Sich-Abstimmens“ und für mehr Interesse an gemeinsamem Tun: Verladen, Transporte, Zelt, Abladen. Ende April beschlossen die Masters, künftig immer montags abzuladen. So stehen die Boote schneller wieder zur Verfügung, das Chaos auf dem Platz wird ein wenig kleiner. Ein weiteres Beispiel: Amina organisiert seit Jahren mit viel Zeit und Herzblut „ihren“ 8+ für Langstrecken-Regatten: eines der vielen Kapitel des Masterruderns am Wannensee.

Nach verschiedenen Regatten in Grünau, Werder, Rüdersdorf und am Müggelsee sowie den Deutschen Meisterschaften stehen nun die Euromasters und die Masters international in Brandenburg auf dem Programm. Die Verabredungen und Organisation laufen, es gibt in München unser „RaW-Hotel“ mit Lounge im EG, die flächendeckend rot belegt werden wird. An den Abenden, bei Wasser und Isogetränk. Wie viele Boote werden im Oktober

bei „Rund um Wannsee“ und „Quer durch“ starten? Wir sind gespannt.

Thema bleibt nach wie vor, das auch die allerbesten Masters Hinweise durch einen Trainer benötigen. Hier gibt es ein bisschen Bewegung durch selbstorganisierte Initiativen. Mal sehen.

Die Zusammenfassung ist ganz einfach: Unsere Masters sind auf einem tollen Weg. Und freuen sich über weiteren Zuspruch von Interessierten!

69 Rollsitze allein in Werder oder: RaW-Masters boomen

Zugegeben, alles eine Betrachtungsweise. Aber da sich Zeilenschreiber die Interpretationshoheit nehmen.... Die RaW-Masters waren zahlenmäßig bei der Frühregatta in Rüdersdorf im Mai und beim DRV-Masters-Championat in Werder im Juni vertreten wie bislang auf keiner anderen Regatta. Nun, vielleicht „Quer durch“, da müsste

jetzt ein aufmerksamer Chronist ran. Aber auf jeden Fall gilt es für 1000-m-Regatten. München 2023 war wohl der Beginn dieses neuen breiteren Interesses, und nun ist der Kreis der Regattateilnehmer gewachsen.

Mit guter Stimmung, vielen Booten, etlichen Anhängern, großem Mannschaftszelt, gefühlt 60 Skulls und 20 Riemen (in

Werder kam noch ein Wohnwagen hinzu) rollten die Masters die nahen Regattaorte an.

Rüdersdorf war auf eine ganz besondere Art großartig, weil Jung-RaW und Masters-RaW diese zwei Tage gemeinsam verbrachten. Felix und sein Team kochten warm (Pasta und Bollo), und Kristian und Martina Kijewski am zweiten Tag leckeres Frikassee – allerdings waren aufmerksame Trainer dabei, die genau wussten, wie groß eine Essenspause vor dem Regattastart sein sollte. Strenges Regime!

Während in Rüdersdorf unruhiges Wasser war wie eigentlich immer, ergänzt von Moby-Wellen der Schiedsrichter, war Werder ausnahmsweise – nun, genau: ein Acker. Ergänzt von Pladdern und Böen am Samstag, am Sonntag „nur“ von Böen. Die immerhin so stark waren, dass es die Pontons am Start wegschob und es frei interpretierbares Losskullen resp. –riemen gab. Mit anderen Worten – gute Bedingungen



Die Masters-Crew in Werder



Die Masters-Crew in Rüdersdorf

gehen anders, aber da alle die gleichen Schwierigkeiten hatten, spielte es letztlich auch keine große Rolle. Die Zahl der mitgenommenen Linienbojen

Uli Boyer, Toni Czerr (Mitglied Arkona und RaW), Jörg „Pogo“ Harke, Jörn Janecke, Burkhard Pott, Jörg Spiegel, Olaf Strauß, Irene Thiede, Martin Vannahme,

und Thomas Kraus im Doppelzweier. In der offenen Achterklasse waren Moritz Röhrich und Tristan Unteutsch erfolgreich.

Beide Regatten sind überaus



Uli und Martin

hat niemand notiert, es gibt auch keine Vergleiche – aber ab jetzt steht ungefähr eine 386 auf der Wasserlatte. Und umgerechnet auf die Rollsitze waren in Werder 69 (3 Einer, 10 Zweier, 7 Vierer und 2 Achter) am Start, in

Andreas Ziemann. Die Boots-Konstellationen und die vielen weiteren toll Platzierten seht ihr auf den Fotos.

In Rüdersdorf siegten Irene Thiede im Mixed Vierer mit Arkona, Ulrich Boyer, Martin Van-

liebevoll organisiert mit dem, was für Ruderer dazu gehört: Kuchen, Grill, Bier. Der feine Vorteil in Werder ist die wunderbare Altstadt, und natürlich war die kleine Eisdielen links um die Ecke wieder meistfrequentiert.



Susi, Johanna, Henrik und Josef

Rüdersdorf 50 (2 Einer, 10 Zweier, 7 Vierer). Der RaW fuhr in Werder in sechs Booten Siege ein. Siegreich in Werder waren:

nahme, Toni Czerr (RUA und RaW), Jörg Spiegel in verschiedenen Besetzungen im Vierer und Zweier, Conrado Seibel

Der besondere Seifenladen registrierte vor allem W-Masters auf der Besucherliste, Pizzeria **weiter auf Seite 22 ...**

Liebe Mitglieder, Familien und Freunde
des Ruderkлубs am Wannsee,

wir freuen uns, euch zu einer ganz besonderen Feier einzuladen: Unser Ruderkclub feiert 50 Jahre Frauenrudern! Dieses beeindruckende Jubiläum möchten wir mit euch gemeinsam feiern und das Beste aus fünf Jahrzehnten würdigen.

SAVE THE DATE

**Am 7. September 2024 ab 17 Uhr
findet unser Sommerfest
anlässlich von 50 Jahren Frauenrudern
im Ruderkclub am Wannsee statt.**

Alle Mitglieder samt Familien und Freunde sind herzlich eingeladen, gemeinsam zu feiern, zu tanzen und den Sonnenuntergang am Wannsee zu genießen. Es erwartet euch ein unvergesslicher Abend mit vielen Highlights und großartiger Gesellschaft.

Überraschung für die ersten 150 Anmeldungen:

Die ersten 150 Voranmeldungen erhalten am Einlass eine kleine Überraschung bzw. ein Präsent! Also zögert nicht und meldet euch schnell an.

Anmeldung:

Die Anmeldung ist ganz einfach **per E-Mail** möglich. Schickt uns bitte eine Mail an veranstaltungen@raw-berlin.org mit ausschließlich folgendem Inhalt:

- Vorname
- Nachname
- Personenanzahl

Eintritt für Erwachsene:

- Voranmeldung: 10,- Euro
- Abendkasse: 15,- Euro

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre haben freien Eintritt!

Wir freuen uns darauf, dieses besondere Jubiläum mit euch allen zu feiern, und auf viele weitere Jahre erfolgreicher und freudiger Zusammenarbeit im Ruderkclub!

Mit herzlichen Grüßen
Euer Team Veranstaltungen
Ruderkclub am Wannsee



und Fischladen freuten sich ebenfalls über die Hungrigen.

Der RaW brachte ein Dutzend Medaillen nach Hause und aus Rüdersdorf zusätzlich einen Pokal für den allerletzten Start; nein, nicht Platz. Lässt sich sehen. In Werder war die Ruderunion Arkona besser als der RaW, da bleibt also noch was zu tun. Neidvoll blicken wir Masters natürlich immer wieder rüber zu den Havelarkonisten mit ihrem Trainer zwei Mal wöchentlich... Das ist und bleibt ein großes Thema. Einige privat organisierte Trainingslager und -wochenenden allerdings sind schon eine gute Chance für Entwicklungen. Es starteten viele reine RaW-Boote, einige in Renngemeinschaften mit Arkona, Wiking, dem BRC und Würzburg.

Ein netter Nebeneffekt war die Wirkung des kühlen Wetters – rote Wetterjacken müssen her. Kurze Abstimmung mit dem Vorstand, Bestellung läuft. Demnächst sieht der RaW auf dem Bootsplatz rot, weil 40 Softshells in Produktion sind. Kleiner Trost für diejenigen, an denen die Order vorbeigegangen ist – Nachbestellung immer möglich.

Die Masters haben noch einiges vor in diesem Jahr:

Mitte Juli Werder mit den Deutschen Meisterschaften, Mitte August München Euro Masters Regatta und Mitte September die World Rowing Masters in Brandenburg. Davor liegen noch viele Kilometer harten Trainings.

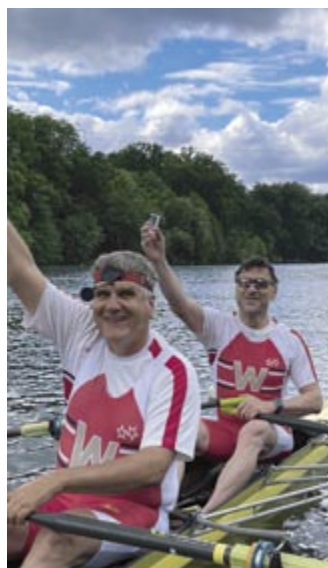
Danke an alle, die bei Organisation, Vorbereitung, Durchführung, Auf- und Abbau, Verladen immer von Anfang an bis zum Schluss dabei sind und so sol-

che wunderbaren Regattaerlebnisse mit ermöglichen. Und Respekt an den Jung-RaW, seine Trainer und Betreuer...

**Annett Biernath,
Jörn Janecke**



Martin, Toni, Jörg, Ulli



Thomas, Conrado



Stephan, Henrik, Marc, Lutz



Irene, Marion

Am längsten Samstag des Jahres so weit den Rhein runter rudern, bis die Sonne untergeht. Start in Karlsruhe um 5:22, dann Rudern bis 21:35. Die Veranstaltung des Karlsruher Rheinklubs Alemannia fand 2024 zum 12. Mal statt.

Der Rhein hilft dabei, es ist Hochwasser, wenige Tage vorher war sogar die Hochwasserstufe 2 im Pegel Maxau (Karlsruhe) überschritten und das Rudern auf dem Rhein verboten.

WD (Wolf-Dietrich), der die Regatta seit Jahren organisiert, schrieb außerdem, es hätten sich zu viele Boote angemeldet, einige müssten aussortiert werden.

Am Ende waren es doch weniger Boote als gedacht, denn viele waren erkrankt. Auch Marion, die als erfahrene Rheinrunderin mitrudern sollte, wurde zwei Tage vor der Abfahrt in Berlin krank.

Sie hatte uns ein tolles Boot, die Eurega, von ihrem Bonner Ruderverein (RV1882) organisiert, welches wir von Bonn nach Karlsruhe mit Felix' Auto auf einem Bonner Hänger transportiert haben. Zum Glück konnte sie für uns als Ersatz Isabella aus Bonn vermitteln. Nun waren wir vier Wannseelöwen: Anna Moschick, Felix Mühe, Thomas Huesmann und Stephanie Gereke sowie eine Bonner Löwin: Isabella Trauth.

Abends wurde in Karlsruhe gegrillt und ein wenig geklönt. Die meisten der Anwesenden waren schon mehrfach dabei und glaubten nicht recht, dass wir es als AYCR-Neulinge bis zur Loreley schaffen könnten.

Das Schlimmste war, vor 4 Uhr aufzustehen, aber sobald wir im Boot saßen, war alles gut. Zuerst waren kaum Frachter unterwegs und es schien die Morgensonne. 1. Pause war nach 65 km in Mannheim und Anlegen natürlich gegen den Strom. Ein anderes

Boot, das mit dem Strom angelegt hat, hat sich an der Stegkante ein Loch ins Boot gerammt.

Um Mannheim herum gab es schon mehr Schiffsverkehr und die Wellen waren höher. Einige Male gab es Regenschauer, dann trockneten wir wieder. Das angesammelte Regenwasser wurde während des Fahrens durch Lenzklappe raus dem Boot gefördert. Nach weiteren 75 Kilometern legten wir in Mainz an, dort war dann schon für ein paar Boote Schluss.

Zu Isabellas Freude wollten wir aber weiter rudern. Sie hatte nämlich vor, mit ein paar Frauen aus Bonn das Boot am Sonntag nach Bonn zurück zu rudern. Bedingung war aber, es sollten nur 100 km sein, also hatten wir alle das Ziel: St. Goar, Loreley.

Anlegen war jetzt auf den kommenden 60 km nicht mehr drin, Isabella fand Toiletten ohnehin überflüssig. Von erfahrenen Rheinrunderinnen lernt man, das Ösfass zu benutzen. Der mitgenommene Kaffee wurde kaum getrunken, viel gegessen haben wir auch nicht, es blieben viele Müsliriegel und Karottenstifte übrig.

In der Ferne sahen wir immer wieder den Gig-Einer, der etwas langsamer war, aber aufholte, wenn wir zum Wechseln kletterten. Am Ende ist er wohl bis Bingen gekommen! Nach Bingen nä-

herten sich die Berge, der Rhein wurde schmal und noch schneller. Thomas, der auf dem Rhein in Neuwied rudern gelernt hat, übernahm in Bingen das Steuern.

Felsen waren wegen des Hochwassers kaum zu sehen, aber wo war eigentlich der Felsen der Loreley? Darüber gab es einige Spekulationen, bis es dann in St. Goar in Weiß auf den Felsen geschrieben war.

Kurz vor der Loreley war das Wasser sehr kabbelig, aber Thomas schaukelte uns präzise und trocken durch die hohen Wellen.

In St. Goar war einiges los: ein Polizeiboot mit Blaulicht, zwei vollgeschlagene Boote, eins davon war durch die Polizei abgeschleppt worden und dabei in der Mitte durchgebrochen. Kurz vor neun legten wir nach 200 km an – hätten wir in der verbliebenen Zeit noch die 14 km bis Boppard geschafft? Vielleicht nächstes Mal.

Bis wir alle in Mainz im Bett lagen, wurde es sehr spät und die Rückfahrt nach Berlin zog sich auch noch hin. Vom Rudern hatten wir alle erstmal genug, das Treppensteigen war mühsam, das Sitzen etwas unbequem. Aber bereits auf der Rückfahrt nach Berlin, als wir auf der berühmten B9 wieder am Rhein langfuhren, hatte ich schon Lust auf eine Wiederholung!

**S. Gereke & A. Moschick
Foto: Antje Brückner**

<https://www.rheinklub-alemannia.de/allyoucanrow/aycr-historie/>



Das erste Vierteljahr als stellvertretende Vorsitzende Verwaltung

Zu Beginn haben wir erstmal den Vorstandsmitgliedern drei Fragen gestellt: Was lief in deinem Ressort gut? Was nicht so gut? Was wollen wir verbessern?

An dieser Stelle schon gleich mein erstes Dankeschön für die konstruktiven Gespräche, Mails und Anregungen – wir mussten uns ja erstmal neu kennenlernen, denn auch nach über 20 Jahren Vorstandsarbeit habe ich noch nicht mit allen zusammengearbeitet. Jeder hat ja auch so seine eigene Herangehensweise und Vorstellung von Teamwork.

Meine Idealvorstellung ist, dass wir alle respektvoll zusammenwirken, die „einzelnen Projekte“ absprechen und umsetzen und auch neue Unterstützer begeistern können.

Nachdem wir den großen Überblick erhalten haben, konnten wir starten!

Viele von Euch haben schon die **neuen Stühle, Bänke und Tische auf der kleinen Terrasse vor der Werkstatt** entdeckt und gern genutzt. Auch die **Blumenbeete** werden in Absprache mit unserer Hauswartin Alina weiter aufgehübscht, allerdings sind wir hier mit den geplanten Aktionen noch nicht fertig.

Auf Wunsch von Reiner wurden mit Hilfe von Vladi und Tobi (unserem Hauswartmann) die alten **Betonblumenkübel** auf der Hauseingangsseite entfernt. Diese Kübel sind ein Beispiel dafür, dass wir ihre „Hässlichkeit“ gar nicht mehr wahrgenommen haben, weil sie schon so ewig dort standen.

Für **Haus und Hof** haben wir eine lange To-do-Liste mit zig kleinen und größeren Reparaturen und Instandsetzungen aufgestellt, die nun step by step von Reiner, Tobi, Frank Adameit und Don Weis abgearbeitet werden. So hat z.B. die obere Bühne der Folterkammer jetzt eine neue Beleuchtung. Vielen Dank an Frank und Don.



Apropos Folterkammer! Hier kommt ein Appell an alle Nutzer, diese doch bitte ordentlich und sauber zu verlassen – so freuen wir uns alle wieder darauf, die Muskeln zu stärken. Das Gleiche gilt übrigens auch für den Ergoraum! Hier folgt gleich eine Frage:

Wer hat Lust, sich als „Beauftragter“ um den Kraft- und den Ergoraum zu kümmern?

Hiermit meine ich z.B. die Wartung der Ergos, die Funktionalität der Geräte, auch Gerätesicherheit ist ein Thema. Einzelheiten können wir gern besprechen. Das Thema Sauberkeit werden wir gesondert auch noch mal mit unserer

Reinigungsfirma besprechen.

Zurück zur To-do-Liste, manchmal sind es auch Kleinigkeiten, die Freude bereiten, so sind z.B. die Damen sehr dankbar für den neuen Traps im Handwaschbecken der Dusche, den Reiner ausgetauscht hat.

Das **größte Projekt** sind die Dachdecker- und Dachklempnerarbeiten an der Hausmeisterwohnung sowie die Sanierung im Fassadenbereich vor dem Vorstandszimmer.

Aus gutem Grund wurde das Dach des gesamten Klubhauses vor einigen Jahren saniert. Wir haben damit eine sehr gute Energiebilanz erzielt. Konsequenterweise müssen wir nun auch die fehlende Dämmung, die hohe Luftdurchlässigkeit und dadurch bedingt sehr schlechte Energiebilanz der Hausmeisterwohnung beheben.

Auch die Fassade (Wetterseite) vor unserem Vorstandszimmer und die alten Fenster haben noch eine sehr schlechte Dämmung und erhöhen unseren Energieaufwand außerordentlich. Auch diesen Missstand wollen wir beheben.

Wir freuen uns, dass wir wieder mit der altbewährten Fa. Zack zusammenarbeiten können, da sie zeitnah mit dem Vorhaben beginnen können. Dies ist gerade in der heutigen Zeit ein großer Vorteil.

Ferner haben wir uns Unterstützung eines externen Energieberaters eingeholt, der uns auch bei der Beantragung einer Bundesförderung für energieeffiziente Gebäude (BRG) beim BAFA unterstützen wird. Leider ist diese Förderung gedeckelt.

Veranschlagte Kosten:

| | |
|---------------------------|--------------|
| Hausmeisterwohnung | 41.500,- EUR |
| Front Vorstandszimmer | 20.900,- EUR |
| Kosten | 62.400,- EUR |
| 10 % freiwillige Erhöhung | 6.200,- EUR |

Gesamtkosten

68.600,- EUR

Für die Finanzierung veranschlagen wir: die Förderung mit 4.500,- EUR und Rücklagen aus 2023 30.000,- EUR.

Aus der Herbert Berthold Schwarz-Stiftung haben wir wunderbarerweise eine Zusage über eine Unterstützung in Höhe von 30.000,- EUR bekommen. Das ergibt eine Gesamtfinanzierung in Höhe von 64.500,- EUR mit einer Differenz von 4.100,- EUR.

Nachdem wir die veranschlagten Kosten und die Finanzierung in der Vorstandssitzung am 13. Juni erläutert haben, können wir mit einem einstimmigen Beschluss für beide Bauvorhaben starten – vielen Dank.

Aufgrund der besonderen Dringlichkeit in den Sommermonaten konnten wir die Herbst-Versammlung nicht abwarten und haben im Newsletter darüber informiert.

Nachdem das Gerüst aufgestellt wurde, konnten Reiner, die Fa. Zack und der Energieberater Stefan Müller die Ziegel entfernen und ins Innenleben des alten Daches schauen. Bei diesem Termin wurde nochmal das Material besprochen und die Bestellung am nächsten Tag ausgelöst, so dass die Dachdecker nun zügig beginnen können.

Kleiner **Fun Fact**: die Behörde hat uns schriftlich mitgeteilt,



dass für das Grundstück Scabellstr. 8 schon ein Förderantrag vorliegen würde ... Tja, das ist der noch nicht erledigte Antrag für die Werkstatt. Vielleicht erfolgt mit dem neuen Antrag auch die Auszahlung für die Werkstatt-Förderung.

Bleiben wir mal noch kurz beim Haus.

Dirk Bublit hat sich bereit erklärt, das Projekt Heizung zu übernehmen. Das ist uns eine große Hilfe, da ist er der Fachmann, weil er hier in den letzten Jahren sowieso schon am meisten involviert war.

Mit **Kay-Uwe Brodersen** – Brody – haben wir einen neuen Unterstützer des Werkstatt-Teams – vielen Dank.

Ferner hat Dirk seine Hilfe im Ressort Geräte zugesagt – da hier weitere Unterstützung nötig war.

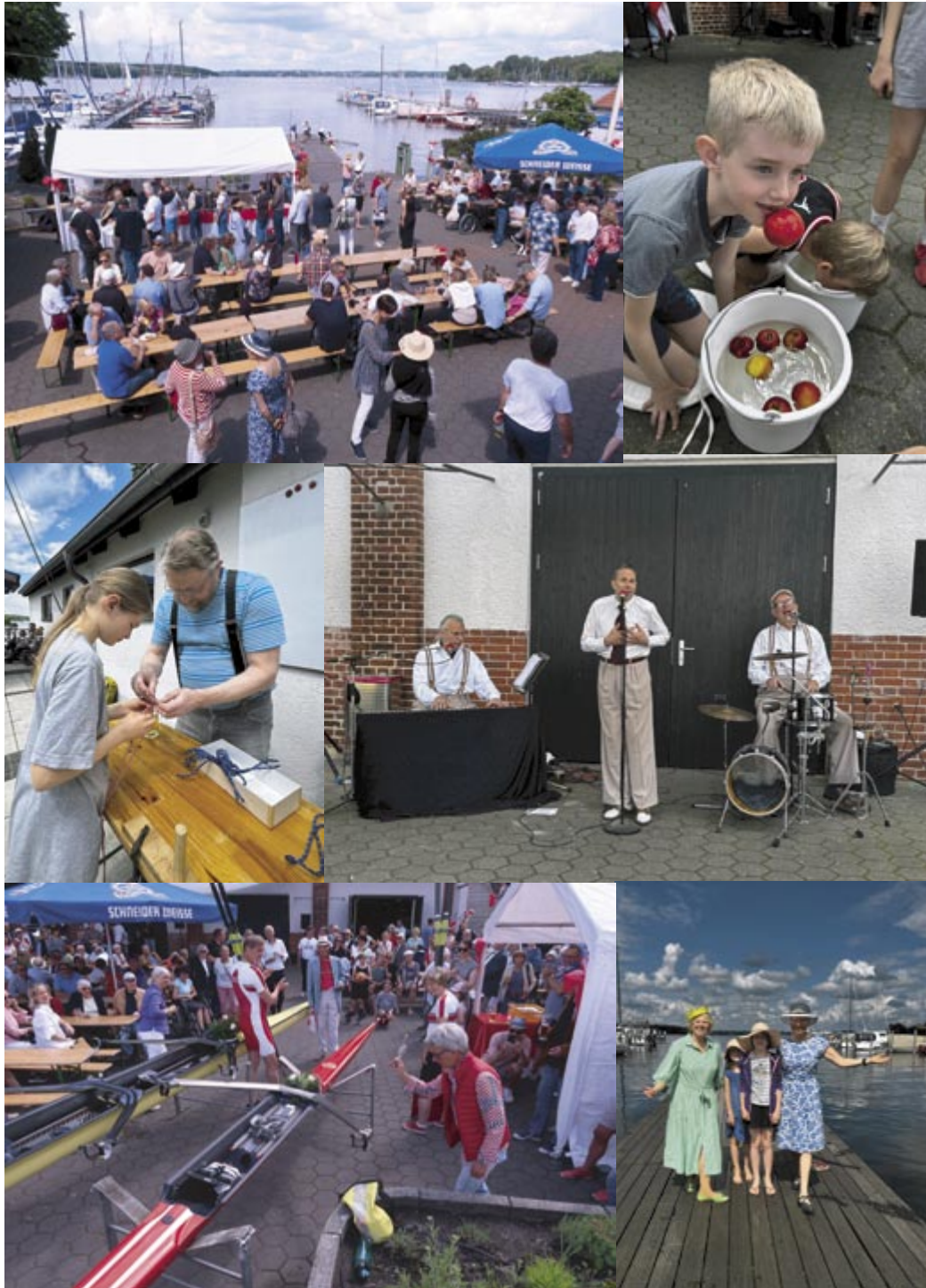
Zu den Geräten zählen auch unsere **Bootshänger**. Wir haben in den letzten Newslettern immer wieder gehört, dass neben dem Training auch unser sehr aktiver Allgemeiner Sportbetrieb auf vielen Regatten die

Farben des Großen Wannsees präsentiert. All die vielen Boote müssen ja auch zu den Regataplätzen transportiert werden – dafür erstmal ein **großes Dankeschön an unsere vielen Hängerfahrer!**

Da all unsere Hänger schon mächtig in die Jahre gekommen sind, bleiben Verschleißerscheinungen nicht aus. Hier noch eine große Bitte an die Fahrer: Wenn euch irgendein Mangel auffällt, bitte an Dirk melden oder in der vorgesehenen Mappe notieren, damit die Nächsten beim Losfahren keine bösen Überraschungen erleben. Dirk wird die Hänger mit LED-Leuchten ausstatten, um schon mal eine Gefahrenquelle auszuschließen.

Nach externen Veranstaltungen oder auch von unseren Gästen erhalten wir immer wieder ein Feedback. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an unseren „Gästebetreuer“ & Hauswart Tobi, die Feedbacks sind ausnahmslos sehr positiv!

Heike Zappe



Regatta Bremen

Und weiter geht die Reise durch die Saison für den A-Pool. Unsere einzige Auswärtsregatta stand an. Auf nach Bremen, zusammen mit dem Junioren-Training und der 2. WKE. Ein riesengroßes Dankeschön an Heiko Götze, der die Unterkünfte & Busse organisiert hat, den Boots-Hänger zog und die Sportler mittags auch noch bekocht hat. Und das alles mit einem entspannten Lächeln auf den Lippen ... wir verraten hier auch nicht, dass er bei viermal Einkaufen viermal die Butter vergessen hat.

Mit vier Bussen ging es am 3. Mai für sieben Betreuer (Nico, Heiko, Jörg, Jan, Anton, Tom und ich) und 24 Sportler los. Bremen sind 2 separate Regatten, die sich die riesige Wiese am Werdersee als Sattelplatz teilen. Während die Große Bremer Ruderregatta auf dem Werdersee stattfindet, fährt die Jungen und Mädchen Regatta Bremen auf der Kleinen Weser in Richtung Werdersee. Die Vorhut reservierte einen prächtigen Platz direkt an einem der wenigen Stege.

Während die Junioren ein Hotel gebucht hatten, begann für den Rest die aufregende Suche nach unserer Unterkunft. Die Schule war zwar recht schnell gefunden, aber es trennte uns eine quer über den Schulhof verlaufende Baustelle von der Turnhalle. Das hatte man uns leider beim Quartier-Management verschwiegen. Das vorhandene elektronische Kartenmaterial einer berühmten Firma mit G half spontan auch wenig und so brauchten wir nahezu

eine Stunde, um einen Weg zur Halle und anschließend auch in die Halle zu finden. Aber am Ende waren wir „drin“ und haben später sogar den offiziellen Weg gefunden.

Der nächste Morgen begann früh, unser erster Start war um 9 Uhr, und es war ja noch kein Boot aufgerigert. Matilda wurde direkt zur Strecke geliefert, Familie Block reiste im Wohnmobil an. 31

Starts standen auf dem RaW-Zeitplan für Samstag.

Während die 1.500 m Strecke der „Großen“ direkt vor unserem Lagerplatz vorbei führte, bedurfte es ungefähr einen Kilometer Fußweg bis zum Ziel der „Kleinen“... gut, dass wir auch Klappräder dabei hatten – aber ich bin trotzdem selten an einem Wochenende soviel gelaufen.

Das Wetter hatte von allem etwas, Sonne, Wind, ein bißchen Regen, etwas wärmer wäre schön gewesen, aber man soll ja nicht klagen.

Erfolgreich war der Samstag in jeder Hinsicht. Der A-Pool verbuchte bei sieben Starts fünf Siege und einmal Platz 2. Matilda gewann ihren Slalom, Eliot und Noah W. gewann die 3.000 m Lang- und die 700 m Normalstrecke im Doppelzweier, Jacob und Noah S. gewan-



Noah (II.) und Eliot gewinnen die Lang- und Normalstrecke im Doppelzweier

nen im Doppelzweier die Langstrecke. Matilda und Cornelius gewannen den Mixed-Doppelzweier auf der 300 m Kurzstrecke.

Die 2. WKE samt der Perspektivsportler kam bei 14 Starts auf einen Sieg, viermal Platz 2 und zweimal Platz 3. Besonders Djamilia und Laetizia freuten sich über ihren Sieg im Doppelzweier. Unsere Junioren fuhren bei 13 Starts zwei Siege, fünf 2. Plätze und zweimal Platz 3 ein. Arne gewann im Doppelzweier und Luisa S. siegte im leichten Einer.

Fun Fact: Während es 6 echte Bahnen auf dem Werdersee gibt, reicht der Platz in der Kleinen Weser nur für 4 Bahnen, was bei den Kindern häufig zu mehr als 10(!) Abteilungen pro Rennen führte. Die Steuerkünste waren nicht nur beim Slalom gefragt, denn es gibt

kein Albano-Bojen-System, nur Streckenmarkierungen bei Start und Ziel.

Der letzte Start am Samstag war gegen 19 Uhr und so blieb nach fast 12 Stunden an der frischen Luft nur mehr der direkte Weg in die jeweilige Unterkunft.

Sonntag ging alles noch früher los, denn wir mussten ja die Turnhalle räumen und der erste Start war bereits um 8 Uhr.

In der Erfolgsspur blieben wir weiterhin, der A-Pool verbuchte bei sieben Starts drei Siege und je einmal Platz 2 und 3. Cornelius und Noah gewann im Einer die Kurzstrecke und Eliot im Einer die Normalstrecke. Bei der 2. WKE freuten sich Djamila und Laetizia über die Wiederholung ihres Sieges vom Vortag. Dazu kamen je zwei 2. und 3. Plätze. Die Junioren siegten bei neun Starts drei Mal, es gab fünf 2. Plätze und dreimal Platz 3. Arne gewann mit Luisa S. als Steuerfrau den Doppelvierer, Erik im

leichten gesteuerten Doppelvierer und Emilia im Juniorinnen-Doppelvierer, dem vorletzten Rennen des Tages.

Das Wetter war aber wesentlich unangenehmer als Samstag, der Gegenwind hatte deutlich und dauerhaft aufgefrischt und so mussten sich alle wahrhaftig über die 1.500 m kämpfen.

Die letzten beiden Rennen mit RaW-Booten waren kurz nach 16 Uhr über die Ziellinie, alle anderen Boote da bereits auf dem Hänger und somit konnte sich die Buskolonne gegen 17:30 auf den Heimweg machen. Nach dem allseits heiß herbeigesehnten Stopp bei einer weltweit bekannten Fast-Food Kette mit M in Wolfsburg landeten wir fast geschlossen gegen 22:00 am RaW.

Gratulation an die Aktiven zu ihren tollen Ergebnissen, großer Dank an das Betreuer-Team, ich kann die Erzählungen aus Bremen jetzt absolut nachvollzie-



Eliot siegte auch im Einer

hen. Wir sehen uns 2025 wieder. Nächste Regatta in 2 Wochen in Rüdersdorf.

T+F: Axel Steinacker



Die komplette Bremen-Crew: A-Pool, 2. WKE, die Perspektivsportler und das B-Junioren Training

70. Rüdersdorfer Frühjahrsregatta

Mann, war das lange her. Ich war vor 30 Jahren das letzte Mal in Rüdersdorf. Anton, Jan und ich hatten uns im Winter dazu entschlossen, statt nach Otterndorf dieses Jahr nach Rüdersdorf zu fahren. Dass die RaW-Masters hier auch am Start waren, machte natürlich vieles leichter. Wie sich die Masters geschlagen haben, konntet ihr schon im Bericht von Annett und Jörn lesen.

Es war am Samstag wieder sehr früh, erster Start 9 Uhr. Zunächst mussten wir die Hänger finden ... manchmal hilft es einfach, wenn man die Straße doch bis zum Ende runterläuft. Die Wiese war wunderbar, mit eigenem, richtigen Steg – wenn jetzt noch der Lautsprecher etwas besser funktioniert hätte, wäre es nahe an der Perfektion gewesen. Boote aufbauen, das ging immer besser, die Kids bekamen echte Routine. Das Wetter war sonnig, der See (noch) ruhig. Ganz ruhig war leider die Cox-Box vom Vierer, der Wackler im Kabel ließ sich nicht dauerhaft beheben und so musste Linus Z. (in Stellvertretung für Cornelius) seine Stimme unverstärkt nutzen. Die Trauben im Rennen hingen hier deutlich höher, es wurde Platz 5, aber die Mannschaft konnte im Vorfeld nicht zusammen fahren, weil Laszlo 2 Wochen krank war. Einen Sieg konnte der A-Pool am Samstag aber doch erringen, Matilda lieferte sich das 300 m Rennen ihres Lebens. Sie und ihre Gegnerin kreuzten und querten sich, es wurden Krebse gefangen, aber am Ende schob Matilda ihren Bugball als erste

über die Ziellinie. Es gab noch einen 3. Platz und drei 4. Plätze bei insgesamt 9 Starts.

Die 2. WKE samt der Perspektivsportler konnte bei 16 Starts am Samstag drei Siege, drei 2. Plätze und vier 3. Plätze errudern.

Magdalena und Anna gewannen im Doppelzweier, Adam siegte im Einer und Djamila und Laetizia gewannen erneut im Doppelzweier.

Die Stimmung war blendend, das Essen auch, danke an Kai für die Bolognese. Das Wetter drehte sich etwas, deutlich mehr Wind, aber wer Grünauer Verhältnisse gewohnt ist, für den war es immer noch plattes Wasser. Letztes Rennen für den A-Pool um 17:45, da waren die meisten anderen schon auf dem Weg nach Hause. Rüdersdorf mit dem ÖPNV gleicht schon eher einer Weltreise. Ich fülle abends noch die Vorräte für den nächsten Tag auf.

Sonntag morgen, ein wenig später, obwohl der erste Start wieder 9 Uhr war, aber die Boote sind ja schon fertig. Memo an uns alle, nächstes Mal mehr Böcke mitnehmen... Langstrecke für Landesentscheid Boote, also den gesteuerten Doppelvierer und den kleinen Doppelzweier. Von der Optik beide prima, vom Ergebnis überzeugte der Doppelzweier mit Linus und Noah S. mehr, er konnte ge-



Es gibt nur Rückennummern in Rüdersdorf!

winnen. Bei nur 4 Starts für den A-Pool am Sonntag konnten trotzdem 2 Siege errungen werden, den zweiten in der absolut ungewohnten Disziplin „Schlagzahlrudern“. Es gewinnt, wer die vorgegebene Strecke mit den wenigsten Schlägen und der besten Zeit schafft, aber nicht Schlagzahl 18 unterbieten. Am Ende steht Anzahl der Schläge multipliziert mit der Zeit und die niedrigste Zahl gewinnt. Laszlo und Negun lösten die Aufgabe am besten.

Bei der 2. WKE gab es 13 Starts, es konnten drei Siege



Paul am Start im Männer-Einer



Linus und Noah siegten auf der 3.000 m Langstrecke

eingefahren werden, ein 2. Platz und zwei 3. Plätze. Moritz gewann im leichten Einer, Djamilia und Latetia wiederholten ihren Sieg vom Vortag und Anne und Leni triumphierten im Doppelzweier.

Das Wetter war uns heute mal gar nicht hold, zwischen-durch wurde die Regatta wegen Gewittergefahr unterbrochen, doch glücklicherweise zog das



Eliot, Noah, Laszlo und Negun vor dem Start der Langstrecke

Unwetter an uns vorbei, es gab ein bisschen Brandenburger Landregen. Doch Felix berichtete von Wassermassen auf der Autobahn im Dreieck Spreeau.

Am Ende das große Aufräumen, es mussten ja beide Hänger wieder beladen und alles andere eingepackt werden. Alle haben mitgemacht und als wir fertig waren, strahlte die Sonne auf die grüne Wiese.

Dank an Tom, Anton, Jan und die helfenden Eltern. Ohne Jörg

S., Felix und Dirk hätten wir mit den Armen in der Luft rudern können, danke fürs Boot transportieren. Danke auch an Martina und Kristian für das Mittagessen am Sonntag.

Nun wurde es ernst, nächste Regatta war der Landesentscheid zusammen mit der Berliner Sommerregatta – in Berlin-Grünau.

Axel Steinacker
Fotos: A. Biernath,
C. Wendorf, K. Ziebart

Landesentscheid

Am 1. & 2. Juni fand auf der Regattastrecke in Berlin-Grünau die Sommerregatta des Landesruderverbandes Berlin (LRV) zusammen mit dem Landesentscheid statt. Über Teilnahme und entsprechende Platzierung auf dem Landesentscheid qualifizieren sich die teilnehmenden Kinder (12–14 Jahre) für den Bundeswettbewerb (BW) der Jungen und Mädchen, das Höchste, was im Kinderbereich erreicht werden kann.

Der Landesentscheid wird in 3 verschiedenen Disziplinen absolviert (genau wie der BW): 3.000 m Langstrecken-Rennen, 1.000 m Kurzstrecke und der sog. „Allgemeine Sportwett-



Silber auf der 3.000 m Langstrecke. Schritt 1 war gemacht !



| | | | | | |
|-----|-----|-------------------|-----|---------|------|
| Re. | 121 | Jungs | 4x+ | 13 u. | 14 R |
| 1 | 1 | Berliner Ruder-Cl | | 3:54.29 | |
| 2 | 2 | Ruderklub am Wann | | 4:13.72 | |
| 3 | 3 | SportClub Berlin- | | 4:14.36 | |
| 4 | 4 | Berliner Ruder-Cl | | 4:34.56 | |

Doppelzweier 12/13 an den Start gehen. Die Konkurrenz für den Doppelzweier bestand „nur“

bewerb“ (ASW). Die Deutsche Ruderjugend (DRJ) legt jedes Jahr einen Katalog an allgemein sportlichen Übungen fest, die dann komplett auf dem BW durchgeführt werden und ein kleiner Teil (3 Übungen) davon auf dem Landesentscheid „geprüft“ werden. Dazu gibt es noch einen Wissenstest, aus einem Pool von rd. 90 Fragen zu den Gebieten Sicherheit, Ernährung, Bootkunde und Wettkampfgeln sind je 3-4 Fragen zu beantworten.

Wir wollten ursprünglich vier Boote in das Qualifikationsprogramm schicken, krankheitsbedingt konnten nur der **gesteuerte Jungen-Doppelzweier 13/14** und der **Jungen-**

aus einem weiteren Boot vom RC Tegel, womit eigentlich qua Meldung die Teilnahme schon sicher sein könnte. Doch die Nominierungs-Regularien der Berliner Ruderjugend sehen ausdrücklich vor, dass es bei nicht ausreichenden ruderischen oder allgemein athletischen Voraussetzungen keine Nominierung geben kann, selbst wenn die nötige Platzierung erreicht wurde.

Mit etwas Stolz kann ich verkünden, dass diese Ausnahme für den RaW nicht angewendet wurde. Noah Schubert und Linus Ziebart belegten bei allen Disziplinen jeweils den 2. Platz und wurden für den BW nominiert.

Bei unseren „großen“ Jungs (Eliot Kobler, Laszlo Wendorf, Noah Williams, Negun Indranila und Stm. Cornelius Hans) waren insgesamt 4 Boote im gesteuerten Doppelvierer am Start. Die direkte Konkurrenz aus dem BRC, der 1. BRC Vierer, war von Anfang an nicht unsere Messlatte. Also war die Aufgabe: Zweiter werden. Gegner waren der 2. BRC Vierer und der Vierer vom SC Berlin-Köpenick. Bereits auf der Langstrecke wurde die Dominanz des 1. BRC Viersers deutlich, sie gewannen mit 43 Sekunden Vorsprung vor unserem Boot, 9 Sekunden dahinter Köpenick, gefolgt vom 2. BRC Vierer.

Den ASW konnte unser Vierer gewinnen(!), den 2. Platz holten sich die Köpenicker und der 1. BRC Vierer wurde „nur“ Dritter. Somit führten wir sogar in der Landesentscheidwertung am Sonntagmorgen, allerdings stand vollkommen außer Frage, dass der 1. BRC Vierer die 1.000

man gewinnen würde. Renntaktik war also klar: die Köpenicker auf Abstand halten und sich möglichst lange dicht am 1. BRC Vierer halten. Spontane Spurts der Köpenicker sollten möglichst schnell gekontert werden. (Das sagt sich alles so leicht, rudern mussten ja die Kinder...)

Was soll ich sagen, unser Vierer hat sich bravourös an den Plan gehalten ... leider hatten die Köpenicker den gleichen Plan und so wurde es ein Herzschlag Finale. Ergebnis: 2. Platz für den RaW, 0,6 Sek. vor Köpenick. Damit waren keine Rechenspiele nötig, sondern die klare BW-Qualifikation unseres Vierers als Vize-Landessieger.

Nach der Zieldurchfahrt war meine Brille komisch feucht von innen – muss der Wind gewesen sein.

Tom Stoltzmann und ich, die derzeit zusammen mit Jakob Keichel und Tim Sens den A-Pool trainieren, sind unfassbar stolz auf unsere Jungs, die zum Großteil erst vor einem Jahr mit dem Rudersport begonnen haben. Mir persönlich war es seit Anfang dieses Jahres ein sehr großes Anliegen, die erfolgreiche Geschichte des A-Pools auf dem Bundeswettbewerb nicht „zu unterbrechen“, gerade weil der BW dieses Jahr in Berlin stattfindet!

Herzlichen Dank an alle, die den A-Pool auf dem Weg durch diese Saison mit Rat und Tat begleitet und unterstützt haben. Besonders bedanken möchte ich mich natürlich bei meinem Team (Tom, Jakob, Tim & Jörg) sowie bei Dirk Bublitz, Felix Mühe, Frederik Winter & Heiko Götz.

Axel Steinacker

LRV Sommerregatta

Das Tolle an der Sommerregatta ist, dass Rennen ausgeschrieben werden, die explizit für Sportler der 2. WKE bestimmt sind. Somit hat auch unsere höchst aktive Gruppe von U18 Sportlern die Möglichkeit sich mit gleichwertigen Gegnern zu messen. Die Sportler vom A-Pool, die auch beim Landesentscheid starteten, fuhrten jeweils ihr Bonus-Rennen an beiden Tagen.

Der Tag in Grünau begann früh, erster Start war um 08:30 Uhr, und es war dermaßen voll, dass wir erstmals den Hänger auch als Bootslager nutzen mussten. Unseren angestammten Zeltplatz machte uns aber niemand streitig.

Schwierig war auch die Situation bei den Böcken, das gesamte mobile Bootsplatz-Inventar war auf vier Regatten an diesem Wochenende verteilt. Da müssen wir noch aufstocken.

Die 2. WKE ging am Samstag ganze 17 Mal an den Start. 1.000 m und Slalom sind auch einige gefahren. Und wie sie das gemacht haben. Vier Siege, sieben 2. Plätze

und drei 3. Plätze, Jan und Anton konnten wirklich stolz sein, was ihre Schützlinge da abgeliefert haben. Adam, Anika und Djamilia siegten im Einer, zusammen mit Leni gewann Adam auch im Mixed-Doppelzweier.

Der A-Pool hatte Samstag „nur“ noch 3 weitere Starts, allesamt im Doppelzweier. Während sich Linus und Noah S. den zweiten Platz sicherten, gewann Eliot und Noah W. ihren Lauf, Laszlo und Negin fuhrten in der gleichen Abteilung auf Platz 4.

Sonntag konnten wir es etwas ruhiger angehen lassen. Die Rennen für den Landesentscheid fanden als erste statt,



Der Vierer siegte im „Bonus-Rennen“ über 500 m



Auch Linus siegte

aber der überwiegende Teil startete erst kurz vor 12 Uhr. Heute gab es Slalom für den A-Pool und 500 m Rennen für beide Gruppen. Der A-Pool konnte bei 12 Starts dreimal gewinnen, einen 2. Platz und zwei 3. Plätze einfahren. Negin gewann seinen Slalom, Linus sein 500 m Rennen im Einer und der Vierer konnte sein 500m Rennen am Sonntagnachmittag auch gewinnen.

Die 2. WKE trat 14 mal an und konnte zwei Siege, zwei 2. Plätze und vier 3. Plätze verbuchen. Djamilia und Laetizia gewinnen auch dieses Mal wieder den Doppelzweier und Djamilia danach auch im Einer.

Für die Aktiven der 2. WKE ein toller Saisonabschluss.

Wettermäßig war ganz viel Sommer mit dabei, aber auch Gewitter und wechselnde Win-

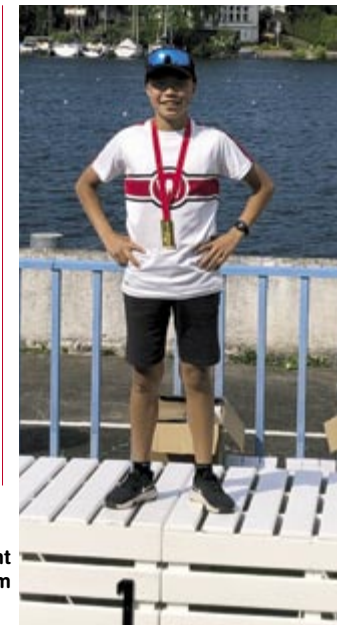
de, immerhin deutlich wärmer als zur Frühregatta. Eine Unwetterwarnung unterbrach Samstag zwischenzeitlich das Renn-geschehen, aber wir hatten alle Boote gut festgebunden und das Zelt abgebaut.

Zum Schluss wurde alles wieder aufgeladen und der Hänger wieder in Pole Position auf die Straße gestellt.

Grünau hatte die Generalprobe für den BW ganz gut gemeistert. Auf ein Wiedersehen in 4 Wochen.

**T + F: Axel Steinacker
Fotos: Katharina Ziebart**

**Negin gewinnt
im Slalom**



Berlin-Grünau, 27. – 30. Juni 24

55. Bundeswettbewerb für Jungen und Mädchen

Donnerstag: Ankunft

Wir, die 7 Mitglieder des A-Pools und unser verantwortlicher Trainer Tom Stoltzmann, hatten uns um 10 Uhr an der Regattastrecke Berlin Grünau verabredet. 3 von uns waren mit Tom mitgefahren, der als Betreuer agieren sollte. Dies war für uns der erste und für den Vierer der letzte Bundeswettbewerb (BW), also waren alle etwas nervös und Spannung lag in der Luft. Nach einer längeren Wartepause stellten sich die erwachsenen Mitglieder des Teams Berlin vor, bevor wir zu unserem Schlafplatz liefen, und nach einer Vorstellung unser Gepäck in der Turnhalle ablegten.

Danach holten wir unser Boot so schnell wie möglich vom Hänger und bauten rasch auf,

denn wir sollten noch eine Trainingseinheit vor den BW Rennen absolvieren. Dieses Training lief gut, wir ruderten 8 Kilometer, während uns die Sonne gnadenlos in den Nacken schien.

Das Essen fiel an diesem Tag noch recht gut aus, und gegen 22 Uhr gingen dann alle zu Bett.

Freitag: Langstrecke

Heute war die Langstrecke angesagt, da diese für unseren Vierer um 9 Uhr war, mussten wir früh aufstehen, was nach einem nicht so erholsamen Schlaf gar nicht so einfach war.

Frühstück war ok, da man zwei Brötchen, Käse und Wurst und verschiedene Beläge in kleinen Päckchen bekam.

Dann ging es kurz zurück in die Turnhalle, wo wir noch eine Rennbesprechung mit Tom



Rennvorbereitung; Tom und der Vierer.

hatten. Wir legten ungefähr 40 Minuten vor Rennstart ab, und hatten so genug Zeit, um uns ordentlich warmzufahren, was allerdings nicht ganz funktionierte, denn ungefähr 2 Dutzend Vierer waren schon auf dem Wasser, was uns keinen Platz gab, um uns richtig warmzufahren.

Nach einer Wartezeit, die sich zu lang anfühlte, waren wir endlich dran. Wir legten direkt los und starteten mit einer Frequenz, die über 35 s/m lag. Diese Frequenz hielten wir bis zur Rennwende, die nach 1.250 Metern erfolgte.

Die Rennwende entscheidet ein Rennen, hier kann man richtig Zeit wettmachen oder verlieren, doch wir meisterten die Wende richtig gut und starteten auf die letzten 1.750 Meter ohne nachzulassen. Alles war prima, wir hielten unsere Frequenz, das Boot flog förmlich nach vorne, und wir waren auf den letzten 300 Metern bereit, den Endspurt unseres Lebens zu fahren. Allerdings zog unsere 2 einen fetten Krebs, das Skull lag auf einmal bei der 5.



Noah & Linus während der 3.000 m Langstrecke

Strebe, und es dauerte gefühlte Minuten, bis er das Skull aus dem Wasser zog. Der Endspurt wurde zwar mit allem gefahren, was wir hatten, aber wir wussten, dass kein Endspurt diesen Krebs auch nur annähernd ausgleichen konnte.

Es war bitter, wir waren die Langstrecke unseres Lebens gefahren, hatten alles gegeben und sogar vielleicht Aussicht auf eine Medaille in unserer Abteilung gehabt, doch ein Krebs kann ein ganzes Rennen verlieren.

Danach nahmen wir das Boot aus dem Wasser und versuchten erstmal, den Frust zu verarbeiten.

Es half nicht, dass an diesem Tag das Essen anfang, schlecht zu werden, und bei acht Euro pro Portion machte der Caterer richtig Profit, da das Essen so schlimm schmeckte, dass während der nächsten Tagen genug davon im Müll landete und drei Familien wochenlang ernährt hätte, wenn diese keinen Geschmacksinn hätten.

Wir übten im Laufe des Tages Schlachtrufe, sahen bei den Rennen zu und feuerten an.

Die Siegerehrung war für viele Berliner ein Erfolg, viele Medaillen wurden eingesackt und Berlin wurde insgesamt Dritter aller Bundesländer, wofür es einen kleinen Preis gab. Für den A-

Pool gab es zwei bittere Nachrichten, beide Boote waren 18. geworden, was hieß, dass wir uns knapp fürs C-Finale qualifiziert hatten, obwohl wir uns mehr erhofft hatten.

Wir trösteten uns ein bisschen damit, dass wir wenigstens nicht ins D-Finale gerutscht waren, und brüllten erstmal so laut es ging bei den Schlachtrufen mit und freuten uns für die Sieger aus Berlin. Die Siegerehrung war so lang, dass sie abgebrochen werden musste, damit alle genug Schlaf bekommen konnten.

Samstag: ASW (Allgemeiner Sportwettbewerb)

Unsere sogenannten 'Riegen', also unsere Teams, wurden nach Namen und nicht nach Verein gemacht, so interagierten wir mit anderen Vereinen aus Berlin. Meine Riege nahm noch die drei einzigen Sportler aus Thüringen auf, die zum BW gekommen waren, und startete dann mit den Wettkämpfen. Gleich die ersten paar Disziplinen liefen gut, doch dann kassierten wir bei der Disziplin, wo man Hindernisse als Gruppe mit einem Bettlaken zwischen den Beinen absolviert, und wurden mit 230 Strafsekunden belegt, was 23 Fehler heißt. Ich muss zugeben, dass wir nicht gerade die Geschicktesten waren, aber

23 Fehler waren absurd. Doch dann legten wir ein Comeback hin und machten diese verlorenen Punkte wieder wett. Der Wissenstest lief reibungslos sowie die vielen sportlichen Disziplinen, doch dann war Seilwanderung als letzte Disziplin der Endgegner. Bei Seilwanderung muss man sich an den Händen halten, nicht loslassen und durch Seile schlüpfen. Hier stellten wir uns wieder ungeschickt an und wurden eine der letzten Riegen.



Wir RaWer ging nach dem ASW ein Eis essen, das von Dagmar Linnemann-Gädke gesponsert wurde, dafür nochmal danke, es hat super geschmeckt.

Die Siegerehrung des ASW war gottseidank nicht so lang wie die der Langstrecke, und zwei Riegen aus Berlin holten

Medaillen, Silber und Gold, und zwar holte sich meine Riege, die mit den 230 Strafsekunden, Gold! Natürlich folgte nach dieser Ankündigung wie bei jedem Sieg ein lauter Schlachtruf, bevor wir zum Podest gebeten wurden. In der Riege, die Silber holte, waren auch zwei aus dem A-Pool Negin und Linus. An diesem Abend schauten wir die erste Halbzeit des Deutschland vs. Dänemark Fußballspiels, die durch ein Gewitter unterbrochen werden musste. Und das Essen? Das Essen war so schlecht und kam in so kleinen Portionen, dass unsere Trainer uns Essen aus dem Laden holten, damit wir nicht hungrig zu Bett mussten.

Sonntag: Kurzstrecke

C-Finale, noch eine Chance zu zeigen, dass wir ein höheres Finale verdient hatten, es war das letzte Rennen des Jahres. Unser Trainer gab uns vor dem Ablegen noch motivierende Worte mit auf den Weg, wir wollten mehr, wir wollten uns nochmal beweisen. wir starteten auf Bahn 6, die Bahn am weitesten weg vom Ufer. Wir waren ausgerichtet und bereits in der Startauslage, da schob der Wind unser Boot zur Seite, also starteten wir schief, dann fing das Rennen an, Wellen

brachen sich an unseren Auslegern, Wasser spritzte ins Boot und wir gaben wirklich alles, doch es war nicht genug. Es schien so, als existierten diese Wellen nur auf unserer Bahn, während wir mit Wellen kämpften, zogen die anderen Boote einfach an uns vorbei. Jedes Mal, als ein Skull von uns in den Wellen hängen blieb, entfernten sich die anderen Boote, die anscheinend nichts von Wind und Wellen abbekamen, oder damit besser umgehen konnten. Wir kämpften uns jeden Meter über die Strecke, doch am Ende wurden wir Letzte.

Ich danke ganz herzlich unseren Trainern, Axel, Tom und Jakob, die immer stolz auf unsere Leistungen waren, uns immer angefeuert haben und uns zu prima Ruderern gemacht haben. Danke auch an Steph, die uns im Wintertraining fit gehalten hat, danke an Marius, Niklas und Guizetty, die mich im letzten Jahr trainierten, und mich fürs Rudern begeisterten. Danke an den A-Pool, danke an meine Mannschaft, Noah, Laszlo Negin und Cornelius. Ihr seid super, ein besseres und netteres Team kann ich mir nicht erträumen. Danke an den kompletten RaW! Danke an all die Eltern, die uns bei den Regatten immer unterstützt haben. Danke an euch alle, denn ihr habt meinen Traum, an einem BW teilzunehmen, wahr werden lassen.

Eliot Kobler

Der Doppelvierer während der 3.000 m Langstrecke

Fotos: Axel Steinacker, Tom Stoltzmann, Claudia Wendorf





Mathilda gewinnt in Rüdersdorf

BaseCamp in Rüdersdorf, bunt gemischt Jung-RaW und Masters



Adam gewinnt auf der Sommerregatta

Cornelius gewinnt sein 300 m Rennen in Grünau



Anna und Adam gewinnen auf der Sommerregatta

Eliot und Noah holen den Sieg in Grünau

Nachruf Christel Volk



Im Alter von 88 Jahren ist unsere Ruderfreundin Christel Volk verstorben. Vor 36 Jahren wurdest Du bei uns Unterstützendes Mitglied. Lange vorher jedoch schon kannten wir Dich an der Seite Deines Mannes Siegfried hier im Klub.

Der Schicksalsschlag, der Dich traf, der Sigi im Alter von nur 51 Jahren nach einer Knieoperation 1988 aus unserer Klub-Gemeinschaft riss, ist vielen älteren Mitgliedern noch gegenwärtig, war er doch ein Vorbild an Kameradschaftlichkeit und Fairness als Rennrunderer, aber auch im Umgang mit allen anderen Gruppierungen im Verein!

Christel, als langjähriges Mitglied im Frauenrunderclub FRCW, bewog es aus Anhänglichkeit an ihren Mann an unseren Klub sogleich als Unterstützendes Mitglied bei uns einzutreten.

Hier tratest Du auf Sigis gemeinsame Ruderfreunde und wurdest für uns eine aufmerksame und liebenswerte Sportkameradin.

Auch wenn Du mit gesundheitlichen Problemen kämpfen musstest, unsere „Landprogramme“ hast Du immer begleiten können. Ich erinnere mich noch an unsere Winterwanderung in den Spandauer Forst 1995. Du erschienst am Treffpunkt, humpelnd und ludest aus Deinem Kofferraum zwei voll gepackte Picknick-Körbe für uns Wanderer aus, Du selber aber musstest aufs Wandern verzichten.

Bei all unseren Treffen und Weihnachtsfeiern warst Du jedoch stets präsent! Nach schweren letzten Jahren bedeutete der Tod für Christel die ersehnte Erlösung.

Liebe Christel, wir trauern um Dich und danken für Deine Großzügigkeit und Kameradschaftlichkeit!

Gisela Offermanns

5. Todestag von Jürgen Sommer - 5.7.2019

Aus Anlass des 5. Todestages des RaW-Ehrenvorsitzenden und langjährigen Vorsitzenden der Herbert Berthold Schwarz-Stiftung, Hans-Jürgen Sommer, trafen sich Stiftungsvorstände und Freunde im Eiscafé am Mexiko-Platz. Dort, wo viele Gespräche über die Stiftung stattfanden, gedachten sie unseres Ehrenvorsitzenden Jürgen Sommer. Aber auch an Otto Peter Zenk und Anita Lüder, die im vergangenen Jahr verstorben ist und die Stiftung und den RaW aktiv unterstützt hatte, wurde gedacht. **Klaus Zehner**





Hier fehlt **I H R E** Werbung

REDAKTIONSSCHLUSS...

für die nächste Ausgabe der KLUB-NACHRICHTEN ist **Sonnabend, der 07. September 2024**

Artikel und Bilder sind bitte per E-Mail an **presse@raw-berlin.org** zu senden.

Wir bitten darum, die **digitalen Fotos unbearbeitet und in Originalgröße** an die Redaktion zu mailen.

Die KLUB-NACHRICHTEN liegen nach dem Erscheinen zwei Wochen im Klubhaus aus, jedes Mitglied nimmt sich sein Exemplar bitte selbständig mit.

Das spart Porto und somit Klub-Beiträge!

IMPRESSUM

115. Jahrgang:

Herausgeber:

Redaktion:

geschäftsf. Vorstand:

Im Internet:

Herstellung:

KLUB-NACHRICHTEN DES RUDERKLUB AM WANNSEE E.V.

Nr. 720, Auflage 700 Stück, erscheint alle drei Monate
Ruderklub am Wannsee e.V., Scabellstr. 8, 14109 Berlin,
Tel.: 803 40 48; Telefax: 803 34 31

IBAN: DE73 1012 0100 6121 3550 09, **BIC:** WELADED1WBB

Axel Steinacker, Tel.: 720 11 446, verantwortlich,
Sylvia Klötzer (Stellv.), Walter Fock, Sandra Henschel
E-Mail der Redaktion: **presse@raw-berlin.org**

Dr. K. Zehner, H. Zappe, Prof. Dr. O. Strauß, T. Bolze

<http://www.raw-berlin.org>, e-mail: **info@raw-berlin.org**

onehand PhotoDesignDruck | Eine Marke der e-dox Berlin GmbH

Greifswalder Str. 152, 10409 Berlin

Ansprechpartner: Armin Beulke, Karl Fiedor

all@onehand.biz